

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Austro Vin in den Startlöchern

Von 29. bis 31. Jänner lädt Österreichs größte Fachmesse für Wein- und Obstbau zum Besuch ein. Was man sich heuer erwarten darf. ► Seite 24



Warum billig teuer wird
Auf der Wintertagung wurde die Debatte um billiges Essen analysiert. 3

Grüne Woche mit Licht und Schatten
Jubiläen, solide Bilanzen und dennoch keine Feierlaune in Berlin. 4

Günstige Energie dringend gefordert
LH-Stv. Pernkopf will auch hierzulande günstigere Stromtarife. 8



Genuss als Betriebsphilosophie
Am Gemüsebaubetrieb Hillebrand weiß man, was Kunden schätzen. 16

Sortentipps für das Sommergetreide
Ob Gerste, Hafer, Weizen oder Durum. Sorten, die Erfolg versprechen. 18

MOSTVIERTLER LANDTECHNIK TAGE 2026
23. & 24. JÄNNER
www.landtechnik-mostviertel.at

BauernZeitung-App herunterladen



App-Download

husar PLUS
PLUS bei Wirkung und Verträglichkeit



© eWZ der Bayer-Gruppe. Pflanzenzüchtungsmittelherstellung. Vorname, Nachname, Geburtsdatum und Telefonnummer sind Pflichtfelder. E-Mail-Adresse ist optional.

SAATBAU
Statt gut. Ernte gut.



Atlantico
FAO 270

Im Fokus



JUDITH STRAIF
REDAKTION TIROL

straif@tiroler-bauernzeitung.at

Eine Bühne für Regionalität

In Kitzbühel steht die fünfte Jahreszeit vor der Tür: Das Hahnenkammrennen geht in die 86. Auflage. Die Tiroler Bauernprodukte GmbH beliefert den Kitz Race Club heuer in zweiter Auflage mit heimischen Lebensmitteln – und das ist mehr als eine nette Randnotiz. Denn während in Kitzbühel Spitzenleistungen gefeiert werden, hat sich auf politischer Ebene die Welt gedreht. Das Mercosur-Abkommen ist beschlossen. Agrarimporte aus Übersee werden den Druck auf die europäische und besonders auf die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft weiter erhöhen. Umso entscheidender wird die Frage, wo wir ganz konkret gegensteuern können. Großveranstaltungen sind dafür ein Hebel mit enormer Symbolkraft. Wenn bei Events mit internationaler Bekanntheit unzählige Teller gefüllt werden, geht es nicht nur um Logistik und Preis, sondern um Haltung. Österreichische Lebensmittel stehen für Qualität, kurze Wege, hohe Standards bei Tierwohl und Umwelt. Wer sie einsetzt, übernimmt Verantwortung für die eigene Region – und sendet ein klares Signal in Zeiten globalisierter Märkte.

Natürlich muss Regionalität liefern: in Menge, Verlässlichkeit und Qualität. Genau deshalb ist es bemerkenswert, dass heimische Produzenten sich in Kitzbühel im beinharten Eventgeschäft behaupten. Das gelingt nur mit Professionalität, Ausdauer und Kooperation. Gerade jetzt sollte gelten: Wenn wir unsere Landwirtschaft erhalten wollen, dürfen wir sie nicht nur in Sonntagsreden verteidigen. Dann müssen auf den größten Bühnen des Landes auch heimische Lebensmittel auf den Teller kommen – sichtbar, selbstbewusst und ohne Ausrede.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Mercosur: Ein Deal und seine Folgen für die Landwirtschaft
2. Bäuerliche Hausmittel gegen Erkältung
3. Diese Pflanzenschutz-Wirkstoffe laufen 2026 aus

Senkung der Mehrwertsteuer sorgt für Debatte

Für welche Lebensmittel soll künftig nur mehr halb so viel Mehrwertsteuer anfallen? Darüber scheiden sich offenbar auch in Regierungskreisen die Geister.

Als Ergebnis der Regierungsklausur kündigten Bundeskanzler Christian Stocker, Vize Andreas Babler und Außenministerin und Neos-Parteichefin Beate Meinl-Reisinger an, mit Juli die Mehrwertsteuer auf bestimmte Grundnahrungsmittel dauerhaft zu senken.

Konkret soll der Steuersatz zur Jahresmitte nur noch 4,9 Prozent betragen, weniger als die Hälfte als bisher. Das bringe einer vierköpfigen Familie bis zu 100 Euro Ersparnis pro Jahr, wurde versprochen. Fest steht den Ausführungen der Bundesregierung zufolge auch die Finanzierung der Maßnahme, die immerhin mit 400 Millionen Euro ausbleibender Steuereinnahmen pro Jahr zu Buche schlägt. Offen ließ man hingegen, welche Produktgruppen betroffen sein werden.

Am Sonntag gab SPÖ-Chef Babler in der ORF-„Pressestunde“ dann bekannt, welche Lebensmittel es werden sollen.

So werde der Steuersatz auf Milch, Butter, Eier, Kartoffeln, diverses frisches und gefrorenes Gemüse sowie Obst, Brot und Backwaren gesenkt.

„Österreichisches Fleisch gehört selbstverständlich dazu.“

GEORG STRASSER

Tags darauf wurde klar: Die genannte Liste war nicht mit den Koalitionspartnern abgesprochen. Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, Georg Strasser, teilte gegenüber Medien mit: „Wenn man sich entscheidet, die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel zu senken, dann gehört österreichisches Fleisch selbstverständlich dazu.“ Eine Entlastung der Bevölkerung müsse einerseits die Lebensrealität der Menschen abbilden, andererseits aber auch die heimische Versorgungssicherheit stärken, so Strasser sinngemäß. Welche Produkte nun wirklich mitumfasst sein werden, war zu Redaktionsschluss nicht bekannt.

Keine Auswirkungen auf die Pauschalierung

Eine wichtige Information hatte der Bauernbund aber bereits definitiv bekannt gegeben. Laut Direktorin Corinna Weisl betrifft die Mehrwertsteuersenkung lediglich den Lebensmittelhandel. Auswirkungen auf die Umsatzsteuer innerhalb der Pauschalierung gäbe es nicht.



Was steht ab Juli am Kassenbon?

„Überleben allein ist zu wenig“

Unter dem Motto „Schnäppchenjagd im Feinkostladen – der wahre Preis billiger Landwirtschaft“ findet dieser Tage die 73. Wintertagung des Ökosozialen Forums statt. Am Eröffnungstag wurden nicht nur Forderungen an die Politik formuliert, auch die Ökonomen fanden klare Worte zur Diskussion um Lebensmittelpreise.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die Dauer-Debatte um Lebensmittelpreise dominierte den Fachtag Agrarpolitik der Wintertagung am Dienstag in Wien. Der Präsident des Ökosozialen Forums, Stephan Pernkopf, machte schon bei der Eröffnung seinen Standpunkt in der Sache klar: „Viele Dinge werden im Supermarkt immer teurer, während bei vielen Bäuerinnen und Bauern immer weniger ankommt.“ Er stellte im Hinblick auf fehlende Transparenz entlang der Wertschöpfungskette die Frage in den Raum: „Wer macht sich ein G'schäft im Geschäft?“

Auch Bayerns Staatsministerin für Landwirtschaft und Ernährung, Michaela Kaniber, eigens für die Tagung aus München angereist, betonte: „Billige Lebensmittel sind eine Illusion.“ Leistungen für Umwelt und Tierwohl und die generell hohe Qualität der bäuerlichen Erzeugnisse gäbe es nicht „zum Nulltarif“. Der CSU-Politikerin zufolge sei die Debatte in den vergangenen Jahren durch eine ausgeprägte „Geiz-ist-geil-Mentalität“ in völlig falschen Bahnen verlaufen. Jeder Agrarpolitiker, aber auch alle Bauern seien gefordert, durch authentische Berichte über die Urproduktion nach höchsten Standards zu informieren und so einen Gegenpol zu bilden, meinte Kaniber. Vor dem Hintergrund geopolitischer Turbulenzen brauche Europa Ernährungssouveränität genauso wie Investitionen in Verteidigung brauche, erklärte sie. Das sieht auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig so. „Österreich ist kein Billigproduzent, sondern setzt auf Qualität. Hohe Standards dürfen unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht



Bayerns Agrarministerin Kaniber: „Geiz ist geil“ war der falsche Weg.“

schwächen, deswegen benötigen unsere Bäuerinnen und Bauern leistbare Betriebsmittel, Bürokratieabbau, wirksamen Pflanzenschutz und Unterstützung bei Investitionen.“ Die Amtskollegen beschworen entsprechend, in diesem Punkt weiter auf Allianzen zu setzen.

Landwirtschaft kein Preistreiber

Wifo-Direktor Gabriel Felbermayr lieferte indes Einblicke in die ökonomischen Entwicklungen. Die Landwirtschaft treffe demnach weder an der

Rezession noch an der Inflation Schuld, im Gegenteil: „In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Branche als stabilisierender Faktor erwiesen.“ Auch mit Mythen rund um die Teuerung im Supermarktregal räumte er auf: „Die Lebensmittelpreise sind in Österreich weniger stark gestiegen als in der gesamten Eurozone.“

» Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe. «
MICHAELA KANIBER

Jüngste Preissteigerungen würden von Importwaren herühren, etwa Kaffee, Tee oder Kakao. Aber: Auch der Lebensmittelindustrie gab der Wifo-Chef nach Durchsicht mehrerer Indizes nicht die Schuld an Steigerungen. Als Elefant im Raum blieb nach Felbermayrs Vortrag der Handel zurück. Eben diesen beziehungsweise den Einkauf an sich rückte Christoph Teller, Professor für Handel an der Johannes-Kepler-Universität Linz, in den Vordergrund. „Zwischen

Anspruch und Kaufverhalten klafft eine Lücke“, betonte er und verwies auf eine an seinem Institut erarbeitete, repräsentative Studie. Demnach gibt beinahe die Hälfte der österreichischen Verbraucher an, zwar qualitativ hochwertige (Bio-)Produkte zu bevorzugen, tatsächlich im Supermarkt aber konventionelle Produkte zu kaufen. Ebenso viele treffen die Kaufentscheidung allein auf Basis des Produktpreises. Laut Teller sei das nicht zuletzt auf den nach wie vor steigenden Aktionsanteil im Lebensmitteleinzelhandel zurückzuführen. In der Diskussion erkannte er aber dennoch eine Chance: „Diese Einstellungsverhaltens-Lücke hat Potenzial, die Konsumenten von Qualität zu überzeugen“, erklärte er sinngemäß und forderte mehr Bildung im Umgang mit und Einkauf von Lebensmitteln.

Investieren als Um und Auf

Gesundheitsstaatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig suchte in der anschließenden Podiumsdiskussion den Ausgleich. Lebensmittel müssten eben leistbar sein, Bauern sollte aber, etwa durch eine Herkunftskennzeichnung, „das Überleben“ gesichert werden. Das stieß wiederum LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger sauer auf: „Überleben allein ist zu wenig.“ Bauern müssten in diesen Zeiten auch genug erwirtschaften, um investieren zu können. Seine Vorredner gaben ihm in diesem Punkt übrigens recht. Felbermayr nannte Investitionen als das „wichtigste Vokabel“ für Wirtschaftswachstum. Auch Michaela Kaniber ist überzeugt: „Wenn Betriebe nicht mehr wirtschaftlich sind, gibt es nur eine Konsequenz: die Betriebsaufgabe.“

GASTRONOMIE

Herkunft soll gekennzeichnet werden

Der Österreichische Bauernbund erneuert seine Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie. Gäste sollen laut Bauernbund künftig klar erkennen können, woher Fleisch, Milch, Eier und andere sensible Produkte stammen. Nur so könne volle Transparenz am Teller gewährleistet werden. „Die Herkunft muss auf den ersten Blick erkennbar sein. Denn wer im Wirtshaus isst, hat dasselbe Recht auf Information wie beim Einkauf“, betont Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl. Es könne nicht sein, dass Gäste etwa ein Wiener Schnitzel bestellen und schließlich Kalbfleisch aus dem Ausland serviert bekommen. „Hier geht es um Transparenz und Ehrlichkeit gegenüber den Konsumenten“, so Weisl weiter. Der Bauernbund verweist auf den zunehmenden Druck auf Europas Landwirtschaft durch sinkende Erzeugerpreise, steigende Kosten und wachsenden Importdruck. Herkunftskennzeichnung sei ein zentraler Schlüssel für fairen Wettbewerb und bewusste Kaufentscheidungen. „Wer nach höchsten Standards produziert, muss für die Konsumenten sichtbar und wählbar sein“, sagt Weisl. Der Bauernbund sieht in einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung nicht nur ein Gebot der Transparenz, sondern auch einen Beitrag zur Stärkung regionaler Wertschöpfung und bäuerlicher Familienbetriebe. Ziel sei eine EU-weite Regelung, bis dahin wird eine nationale Umsetzung in Österreich gefordert.

Klare Forderungen auf der Grünen Woche

Sie gilt als Pflichttermin der Agrarpolitik und im Falle Österreichs auch als wesentlichster Branchentreff zur Absatzförderung im Agrarexport. Die Rede ist von der Grünen Woche in Berlin. Die BauernZeitung war vor Ort.

CLEMENS WIELTSCH, BERLIN

Seit nunmehr 30 Jahren ist Österreich auf der Grünen Woche, der global wohl bedeutendsten Messe für Ernährung und Landwirtschaft, durch die AMA-Marketing und einzelne bäuerliche Produzenten vertreten. Das habe sich auch ausgezahlt, wird im Hinblick auf die agrarische Außenhandelsbilanz immer wieder betont.

Zum Messeauftakt vergangene Woche präsentierte AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek die neuesten Zahlen. Besonders in Deutschland steige die Nachfrage nach hochwertig verarbeiteten Lebensmitteln wie Fleischwaren, Speck, Käse, Obst- und Gemüsezubereitungen sowie Backwaren. „Es freut uns sehr zu sehen, wie stark sich Österreich im Export als Land der Veredelung positioniert. Hochwertig verarbeitete Lebensmittel treffen international – insbesondere in

Deutschland – den Geschmack der Zeit und bestätigen den erfolgreichen Weg unserer Produzentinnen und Produzenten“, so Mutenthaler-Sipek.

Deutschland als wichtigster Abnehmer

Der Wert der gesamten Agrarexporte erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2025 übrigens von rund 12,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf 13 Milliarden Euro. Gleichzeitig ging die Exportmenge von 8,1 auf 7,8 Millionen Tonnen zurück. Die Agraraußenhandelsbilanz lag demnach bei minus 1,9 Milliarden Euro. „Gemeinsame Agrarpolitik, internationale Zölle und Lieferketten-Herausforderungen verstärken den intra-europäischen Handel“, hieß es von der AMA. Nur mehr knapp ein Fünftel der Agrarexporte sei für Drittstaaten bestimmt. Die USA waren 2025 erstmals nicht mehr Teil der Top-10-Exportadressen. Mit rund 40 Prozent des Exportvolumens sitzt Deutschland als

„mit Abstand wichtigster Handelspartner“ fest im Sattel. Im Geschäft mit der Bundesrepublik fällt die Agrarhandelsbilanz erneut zugunsten Österreichs positiv aus. Exporte im Wert von 5 Milliarden Euro stehen Importen von 4,9 Milliarden Euro gegenüber. Der Saldo beträgt somit stolze 220 Millionen Euro.

Das Top-Exportprodukt ist übrigens alkoholfreie Limonade, gefolgt von verarbeiteten Produkten auf Basis von Fleisch, Milch, Obst, Gemüse und Getreide. Wurst-, Schinken- und Speckwaren aus Österreich erfreuen sich in Deutschland laut AMA-Marketing besonders wachsender Beliebtheit: Der Exportwert stieg um 8,8 Prozent, die Menge um 6,7 Prozent. Die Preise pro Kilogramm seien seit 2023 zumindest stabil. Auch Käse zeigt – nach einem Rückgang im Jahr zuvor – wieder wertmäßige Zuwächse um satte 13 Prozent. Da wundert es wenig, dass die AMA-Marketing am Messestand auch mit Speisen auf Basis genau dieser Produkte – vom Speckknödel bis zum Schweinsbraten – um die Gunst der deutschen Verbrau-



Auch Deutschlands Agrarminister Alois Rainer kam zum Kurzbesuch.

Die Messe

Die „Grüne Woche“ vormals „Internationale Grüne Woche“ findet seit 100 Jahren in Berlin statt. Im Vorjahr besuchten rund 310.000 Menschen das Messe-Spektakel der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Laut Veranstalter sind 1.600 Aussteller aus mehr als 50 Ländern vor Ort. Heuer läuft die Messe noch bis zum 25. Jänner.

cher wirkt. „Unser Ziel ist, wo immer möglich, die regionale Herkunft der Urprodukte und die kontrollierte Qualität mit dem AMA-Gütesiegel und AMA-Biosiegel sichtbar zu machen“, betonte Mutenthaler-Sipek.

Ruf nach Kennzeichnung auch in Berlin

Vor dem Hintergrund des am Wochenende unterzeichneten Mercosur-Handelsabkommens nutzten auch die Spitzenvertreter der österreichischen Agrarpolitik, um vor Journalisten ihre Kernforderungen für 2026 zu präsentieren. „2026 ist das Jahr der Weichenstellungen und der Chancen für die EU-Landwirtschaft“, erklärte etwa Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Er werde in Brüssel weiter für „ein ausreichend dotiertes, zweckgebundenes Agrarbudget“ kämpfen. Bekanntlich wird dieses heuer für den Zeitraum nach 2027 festgezurr.

In Richtung Mercosur unterstrich er: „Wir sind ein Qualitätsproduzent und stellen hochwertige Lebensmittel her. Wenn südamerikanische Ware mit österreichischen Qualitätsprodukten konkurriert, müssen Konsumenten auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt und sich bewusst für österreichische Produkte entscheiden können.“ Möglich machen soll das eine EU-weite Herkunftskennzeichnung, welche der Minister als



Mit Almhütten-Atmosphäre, Blasmusik und traditionellen Gerichten wirbt Österreich um deutsche Verbraucher.

„zentralen Wettbewerbsfaktor“ bezeichnete. Zustimmung erhielt er auch von Bauern-

„Konsumenten müssen auf einen Blick erkennen können, woher ein Produkt stammt.“

NORBERT TOTSCHNIG

bund-Präsident Georg Strasser. Jüngste Versprechungen des Lebensmitteleinzelhandels, kein Frischfleisch aus Südamerika zu listen, nahm er wohlwollend zu Kenntnis. Zugleich forderte er entsprechende Schritte auch bei Verarbeitungsware. „Es ist

nicht wurst, was in der Wurst ist“, so Strasser der generell für ein Ende der Schleuderpreise bei Lebensmitteln plädierte.

Auch LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger stellte klar: „Mehr Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und Industrie kann nicht auf Kosten der Landwirtschaft geschaffen werden.“ Die Branche habe derzeit „ein Kostenproblem“.

Agrarkommissar ebenfalls für Auslobung

Das Thema Herkunftskennzeichnung brachte beinahe zeitgleich auch EU-Agrarkommissar

Christophe Hansen in Berlin aufs Tapet. Zur Eröffnung der Messe sprach er von einem europäischen Ansatz. „Verbraucher müssten wissen, woher ihre Lebensmittel stammen, insbesondere bei stark verarbeiteten Produkten“, erklärte er. Zumindest bei Fleisch wüsste er sich eine Lösung. Gleichzeitig warnte er vor einer zu kleinteiligen Kennzeichnung: „Ich will nicht, dass wir jetzt anfangen, überall Baden-Württemberg, Brandenburg, Bayern oder Luxemburg draufzuschreiben.“ Was das für die genaue Ausgestaltung bedeutet, ließ er allerdings offen.

DRAGSTER MAIS PACK (für 4 Hektar)

Starke Komplettlösung mit Bodenwirkung

- ▶ TBZ frei
- ▶ Anwendung jedes Jahr auch im Wasserschongebiet

ANWENDUNG:

135 g Dragster + 0,4 l Vivolt + 1 l Bozon + 1,25 l Quantum/ha

gegen alle im Mais relevanten Unkräuter, Hirsen und Schädgräser wie Quecke, Johnsongras und Weidelgras.

Pfl.Reg.Nr. 4501-0, 4529-0, 2881-901
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.kwizda-agro.at

100
YEARS

Kwizda
Agro



Mehr Wert hat auch mehr Preis

Steigende Kosten und fallende Preise setzen die Landwirtschaft unter Druck. Beim AMA-Forum wurde erneut klar: Österreichs Bauern können sich im Wettbewerb einzig über Qualität behaupten.

KATHARINA BERGER

Einigkeit herrschte beim AMA-Forum vergangene Woche in Wien zum Thema „Mehr als satt. Was ist uns unser Essen wert?“ darüber, dass die heimische Landwirtschaft im europäischen Vergleich vor allem eines hat: hohe Standards bei Tierwohl, Umwelt- und Produktionsauflagen.

Das betonte auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig: „Unsere Chance liegt ganz klar in der Qualität. Ohne die Partnerschaft mit dem AMA-Gütesiegel wäre es aber wesentlich schwieriger, diese Qualität auch sichtbar zu machen.“ Genau diese Qualität sei aber auch mit Mehrkosten verbunden. Öffentliche Gelder, Weiterbildungsangebote und klare Marktregeln seien daher zentrale Säulen, damit bäuerliche Betriebe überhaupt wirtschaften können. Die Frage, ob Konsumentinnen und Konsumenten überhaupt bereit sind, für diese gute Qualität zu zahlen, kann dennoch nicht pauschal beantwortet werden. Dazu benötige man unterschiedliche Aspekte.

Billig gewinnt nur einmal

Markenstrategie Klaus-Dieter Koch zeigte anhand klarer Zahlen, wie stark der Preisdruck zuletzt geworden ist: Rund ein Drittel der Lebensmittel wird im Handel über Aktionen verkauft. Das Problem solcher Rabatte sei vor allem, dass Konsumenten oft nur noch den Preis vergleichen und nicht mehr die Leistung dahinter. „Im Preisvergleich ist der Platz des Billigsten nur einmal frei“, warnte Koch. Für die Landwirtschaft sei dieser Weg allerdings eine Sackgasse. Wer versucht, über den niedrigsten Preis zu bestehen,



Kommunikation sei ein wesentlicher Schlüssel, um höhere Preise zu erlösen, hieß es in Wien.

FOTO: AGRARFOTO.COM

verliere zwangsläufig an Wertschätzung. Der alternative Weg sei laut dem Experten das sogenannte Wertspiel: Produkte müssen unterscheidbar sein, etwa über Tierwohl, Regionalität, Tradition oder persönliche Nähe. Sein Lösungsvorschlag: den Konsumenten nicht nur das Produkt zu zeigen, sondern auch seine Geschichte. Laut Studien sind sie dann auch bereit, mehr zu bezahlen. „Der Kontext macht den Preis, und wer den Kontext managt, kann auch den Preis managen“, so Koch.

„Der Kontext macht den Preis. Wer den Kontext managt, kann auch den Preis managen.“

KLAUS-DIETER KOCH

Dass sich das Konsumverhalten spürbar verändert, belegen auch Untersuchungen der AMA-Marketing. Micaela Schantl, AMA-Marketing-Expertin, zeigte, dass die vergangenen

Krisen (vor allem die Coronapandemie) Spuren im Einkaufsverhalten hinterlassen haben. Aktionen spielen eine große Rolle, vor allem bei Grundnahrungsmitteln wie Butter. Konsumenten greifen gerne zu reduzierter Ware. Gleichzeitig bleibt Qualität ein zentrales Kaufargument. Regionalität genieße dabei besonders hohes Vertrauen, vor allem in Verbindung mit der Landwirtschaft.

Eine Frage der Kette

Bäuerliche Betriebe stehen zwar am Anfang der Wertschöpfungskette, werden aber oft am schlechtesten bezahlt, erzählte Bio-Bäuerin Karin Metz vom gleichnamigen Kürbischhof in Niederösterreich. Damit sich das ändert, brauche es das Zusammenspiel aller Beteiligten: Landwirtschaft, Handel, Gastronomie und Politik. Direkter Kontakt, Hoföffnungen, Gespräche und Offenheit schaffen Vertrauen, meint Metz. Auch Handelsvertreter wie Lidl-Chef

Michael Kunz und McDonald's-CEO Ellen Staudenmayer betonten in einer Podiumsdiskussion die Bedeutung heimischer Rohstoffe und des AMA-Gütesiegels als Orientierungshilfe für Konsumenten mit unterschiedlichem Budget.

Als ein Ergebnis der Diskussionen am Forum kristallisierte sich heraus, dass heimische Bauern gute Karten in puncto beste Qualität haben, aber auch nur, wenn diese auch ausgespielt werden. Qualität, Herkunft und hohe Standards seien nämlich kein Selbstläufer. Sie brauchen Sichtbarkeit, klare Geschichten und starke Partner entlang der Wertschöpfungskette. Oder wie es Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich, formulierte: „Beste Qualität kann nicht billig sein. Entscheidend ist, dass Konsumenten verstehen, woher ein Produkt kommt und welchen Mehrwert es hat.“ Für die bäuerliche Praxis heißt das: nicht nur gut produzieren, sondern auch selbstbewusst erklären, was diese Leistung wert ist.

Der Traktormarkt schrumpft

Wie in den vergangenen Jahren sind auch 2025 die Standardtraktoren-Neuzulassungen in Österreich zurückgegangen. Diesmal beträgt das Minus 400 Stück. Hier die Details.



FOTOS: WERKSFOTOS

Veränderung der Traktorzulassungen 2025 im Vergleich zu 2024 nach Marken in Prozent. Nur drei Hersteller unter den ersten 15 konnten ihren Absatz ausweiten.

MICHAEL STOCKINGER

Laut Statistik Austria wurden in Österreich im vergangenen Jahr 3.326 Standardtraktoren neu zugelassen, gegenüber 2024 entspricht das einem Minus von 10,7 Prozent. Dazu kommen:

- 232 Obst- und Weinbau-traktoren (-24 Stück, -9,4 %), laut Zahlen des Club Landtechnik Austria, der hier engere Grenzen zieht und jene Maschinen mit vier gleich großen Rädern in einer eigenen Statistik führt, waren es 140 Obst- und Weinbau-traktoren (-23 Stück, -14,1 %)

- 418 Klein- und Kompakt-traktoren (-45 Stück, -9,7 %),
- 769 „Sonstige Traktoren“ wie Quads, ATVs etc. in land- und forstwirtschaftlicher Verwendung (+127 Fahrzeuge, +19,8 %).

Das ergibt eine Summe von 4.745 Zugmaschinen (ohne Zweiachsmäher). Gegenüber

2024 sind das 342 Stück bzw. 6,7 Prozent weniger.

Für Brancheninsider sind die schrumpfenden Stückzahlen wenig überraschend. Neben besonderen Herausforderungen in einzelnen Bereichen – etwa Wein- und Obstbau – und den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind sie vor allem auf eine schon seit Jahrzehnten kontinuierliche Entwicklung zurückzuführen. Rudolf Dietrich, Obmann des Club Landtechnik Austria: „Der Strukturwandel schreitet voran. Weniger, aber größere landwirtschaftliche Betriebe kaufen weniger, aber stärkere Traktoren.“ So habe sich hierzulande in 30 Jahren die durchschnittliche PS-Anzahl eines neuen Standardtraktors mehr als verdoppelt und der Kaufpreis – auch in Zusammenhang mit der wesentlich besseren Ausstattung – vervielfacht. Für heuer rechnet Dietrich mit 3.000 bis 3.200 Standardtraktoren-

Neuzulassungen in Österreich. Gegenüber 2025 entspricht das einem Minus von rund vier bis zehn Prozent.

Stockerplätze müssen Federn lassen

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt die Marke Steyr in Führung, 2025 mit 712 Neuzulassungen in Österreich. Damit sind die Registrierungen gegenüber 2024 allerdings um 178 Stück (-20 %) zurückgegangen. Dahinter folgen auf den Stockerplätzen Fendt mit 468 Neuzulassungen (-66 Stück, -12,4 %) und New Holland mit 403 Neuzulassungen (-62 Stück, -13,3 %).

Deutliche Zuwächse unter den Top-15 erzielten nur zwei Marken des SDF-Konzerns: Deutz-Fahr konnte um 33 Stück (+22,6 %) auf 179 Neuzulassungen zulegen, Same gar um 66 Stück (+69,5 %) auf 161 Neuzulassungen. Damit rückte die

SDF-Marke im Zulassungsranking um zwei Plätze nach oben und liegt nun vor Case IH. Same teilt sich nunmehr den neunten Platz in der Statistik mit den saatengrünen Class-Zugmaschinen. Immerhin ein kleines Plus von zwei Stück (+0,7 %) schaffte auch die österreichische Traktorenmarke Lindner. Die Traktoren aus Tirol wurden vergangenes Jahr 403-mal neu registriert und konnten damit John Deere (258 Neuzulassungen) auf Platz fünf verdrängen.

Die relativ größten Rückgänge an Neuzulassungen verzeichneten allesamt die hinteren Ränge. So wurden 2025 nur mehr 17 McCormick-Traktoren zugelassen, das Minus beträgt im Vorjahresvergleich 32 Prozent. Mercedes verzeichnete einen relativen Rückgang um 28 Prozent. Die 36 zugelassenen Stück bescheren dem deutschen Hersteller Platz zwölf. Auch Kubota verzeichnete ein Minus von mehr als 25 Prozent (11 Stück).

Pernkopf fordert billigere Stromtarife

Die Inflation ist mittlerweile Dauergast in Österreich. Ein neuer Stromtarif des Verbunds könnte am Markt für neue Impulse sorgen, sofern andere Anbieter nachziehen. Das wird auch in Niederösterreich verlangt.

JOHANNES STIFT

Im Dezember kletterte die Inflation in Österreich wieder einmal nach oben. Eine Schnellschätzung der Statistik Austria weist eine Teuerungsrate von 3,8 Prozent aus. Damit liegt die Inflation erstmals seit Juli 2025 wieder unter der Vier-Prozent-Marke. Zwar dämpften Treibstoffe den Energiepreisanstieg, doch die Strompreise blieben hoch. Dienstleistungen blieben der wichtigste Preistreiber, die Kerninflation lag bei 3,2 Prozent.

Noch 2024 war die Lage deutlich entspannter. Die durchschnittliche Teuerungsrate lag bei 2,9 Prozent, nach 7,8 Prozent 2023 und 8,6 Prozent 2022. Im Jahresverlauf 2024 sank die Inflation kontinuierlich, von 4,6 Prozent im Jänner auf 1,8 Prozent im September und Oktober. Erst im Dezember stieg sie leicht auf 2 Prozent. Hauptgrund war der Rückgang bei den Energiepreisen, vor allem bei Haushaltsenergie wie Gas, Fernwärme und festen Brennstoffen. Nicht zuletzt wegen der Beihilfen aus der öffentlichen Hand.

Neuer Tarif, neuer Impuls

Gerade weil die Inflation wieder anzieht, gewinnt ein neues Angebot am Energiemarkt besondere Bedeutung. Der teilstaatliche Energieanbieter Verbund bringt ab März einen neuen Stromtarif auf den Markt, unter 10 Cent pro Kilowattstunde sollen verrechnet werden, statt bisher 15,6 Cent. Das sei nicht nur ein Preis, sondern ein Signal, munkeln Branchenkenner. Ein so günstiger Tarif setzt die Branche unter Zug-



Viele blicken dieser Tage mit Sorge auf ihre Energierechnung.

FOTO: JOYFOTOLIAKID - STOCK.ADOBE.COM

zwang und könne so letztlich das gesamte Strompreinsniveau beeinflussen.

LH-Stellvertreter und Energielandesrat Stephan Pernkopf sieht darin eine Chance für die Bevölkerung: „Der neue Tarif wird den Markt unter Druck setzen. Wettbewerb ist gut und muss zu billigeren Preisen führen.“ Besonders in Niederösterreich, wo viele Familien und Betriebe unter steigenden Energiekosten leiden, ist das ein Thema mit großer Brisanz. Pernkopf betont den sozialen Aspekt: „Das Leben muss wieder leichter werden. Strompreise sind dabei ein wichtiger Punkt, der jeden und jede betrifft.“

EVN reagiert – reicht das?

Der niederösterreichische Energieversorger EVN reagierte bereits: Im Jänner wurde der Strompreis im Vergleich zum Jänner 2025 um 12 Prozent gesenkt. „Wir geben auch

künftig Preisvorteile an unsere Kundinnen und Kunden weiter“, sagte EVN-Sprecher Stefan Zach gegenüber der APA. ÖVP-Energiesprecher Josef Edlinger forderte die EVN dazu auf, dem Verbund „zu folgen und die Preise zu senken“.

Ob die Branche tatsächlich in eine neue Preisrunde geht, hänge nun davon ab, wie

viele Anbieter nachziehen und wie sich die Energiepreise insgesamt entwickeln. Denn ein einzelner günstiger Tarif reiche noch nicht, um die Teuerung dauerhaft zu bremsen.

Entlastung bringt Nebenwirkungen

Die Regierung plant eine Senkung der Elektrizitätsabgabe, die Privathaushalte um 93,3 Prozent und Unternehmen um 45,3 Prozent entlasten soll. Insgesamt ergeben sich dadurch 520 Millionen Euro Entlastung, die aber wegen geringerer Abgabenvergütung um rund 110 Millionen Euro kleiner ausfallen dürfte, schreibt der Budgetdienst des Parlaments. Positiv sei, dass die Stromkosten dadurch 2026 um etwa 5 Prozent sinken könnten und die Gesamtinflation um rund 0,1 Prozentpunkte geringer ausfallen dürfte, so die Budget-Experten.



LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf setzt sich für billigeren Strom ein.

FOTO: N. K. FLIZWESER

Wo junge Menschen das Land bewegen

Die Bauernbund-Jugend startet mit einer „Regionstour“ ins politische Jahr 2026 und setzt auf direkten Austausch mit Jugendlichen im ländlichen Raum.

Mit frischem Elan und klarer Botschaft ist die Bauernbund-Jugend in das politische Jahr 2026 gestartet. Mit ihrer neuen Regionstour will sie jungen Bäuerinnen und Bauern sowie interessierten Neumitgliedern zeigen, wofür der Bauernbund steht: für Mitsprache, Zusammenhalt und Zukunftsperspektiven im ländlichen Raum. Im Mittelpunkt steht der direkte Austausch, denn die Anliegen der jungen Generation sollen gehört und ernst genommen werden.

„Unsere Jugend spielt eine Schlüsselrolle für den ländlichen Raum. Sie hält Betriebe, Kultur, Brauchtum, Vereine und das gesellschaftliche Leben zusammen. Wir sind die Plattform für junge Menschen aus dem ländlichen Raum, die sich engagieren wollen und schaffen die Rahmenbedingungen dafür. Deshalb gilt für uns: zuhören, unterstützen und motivieren“, betont der Obmann der NÖ Bauernbund-Jugend, Johannes Baumgartner.

Auftakt in Waidhofen an der Ybbs

Der erste Tourstopp in Waidhofen an der Ybbs zeigte, wie groß das Interesse ist. Zahlreiche junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die

Gelegenheit zum Austausch mit Funktionären und Mandatären.

„Unsere Jugend spielt eine Schlüsselrolle für den ländlichen Raum. Sie hält Betriebe, Kultur, Brauchtum, Vereine und das gesellschaftliche Leben zusammen.“

JOHANNES BAUMGARTNER

Landtagsabgeordneter Mario Wührer unterstrich dabei die Bedeutung regionaler Verantwortung: „Niederösterreich ist ein starkes Land, weil sich so viele junge Menschen engagieren. Es lohnt sich, Verantwortung zu übernehmen und sich



**WEINBAU • OBSTBAU
KELLEREITECHNIK • VERMARKTUNG**

**DIE FACHMESSE:
29. - 31. JÄN. 2026**

Messe Tulln
www.messe-tulln.at

für unsere Gemeinden, unsere Landwirtschaft und den ländlichen Raum einzusetzen.“ Auch Bauernbund-Obmann LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf

zeigte sich erfreut über den Tatendrang der Jugend. Er dankte den ehrenamtlichen Jugendfunktionären für die Idee und Umsetzung der Tour.



Den Auftakt der Veranstaltungsreihe setzte Obmann Johannes Baumgartner.

„Wichtigstes Stimmungsbarometer“

„Der Niederösterreichische Bauernbund ist seit 120 Jahren die politische Heimat einer engagierten, kritischen und fleißigen jungen Generation. Die Jugendtour zeigt das ganz klar“, so Pernkopf. Gerade das persönliche Gespräch sei unverzichtbar: „Es ist unser wichtigstes politisches Stimmungsbarometer.“ Die Rückmeldungen aus den Gesprächen seien eine wichtige Orientierung für die weitere Arbeit des Bauernbundes.

**ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856**

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

RZ 270
CABALIO

RZ ~290
KWS MONUMENTO

KWS

Bei der Hofübernahme heißt es wachsam sein

Viele Prozesse laufen gleichzeitig, Fristen sind eng und Unterlagen zahlreich. Warum der Überblick bei der Betriebsübernahme das Um und Auf ist.

JOHANNES STIFT

Ein Bewirtschafterwechsel oder eine Betriebsneugründung ist für junge Landwirte ein großer Schritt, organisatorisch, rechtlich und finanziell. Um den Einstieg zu erleichtern, stehen gezielte Förderungen zur Verfügung. Voraussetzung ist jedoch, dass Anträge rechtzeitig und vollständig gestellt werden. In der Praxis zeigt sich: Nicht die Förderung selbst ist die Herausforderung, sondern der Weg dorthin. Darauf weist auch die Landwirtschaftskammer Niederösterreich hin.

Viele Beihilfen, viele Fristen

Eine zentrale Unterstützung ist das Junglandwirte-Top-up. Dabei werden die Direktzahlungen pro Hektar für maximal fünf Jahre um rund 66 Euro erhöht, für bis zu 40 Hektar. Anspruchsberechtigt sind Junglandwirte, die im Jahr der Betriebsaufnahme nicht älter als 40 Jahre sind und über eine geeignete landwirtschaftliche Ausbildung verfügen. Diese muss entweder bereits vorliegen oder spätestens innerhalb von zwei Jahren nach Aufnahme der Tätigkeit abgeschlossen werden, informiert die LK Niederösterreich.

Besonders wichtig ist der Zeitpunkt der erstmaligen Beantragung. Diese muss spätestens im auf die Betriebsübernahme folgenden Antragsjahr erfolgen. Wer beispielsweise im Jahr 2025 übernommen hat, muss das Top-up zwingend im Mehrfachantrag 2026 beantragen. Zusätzlich sind Unterlagen wie Ausbildungs-



Wer alle Fristen im Blick behält, kann als Junglandwirt diverse Unterstützungen der öffentlichen Hand abholen.

nachweise, ein SVS-Nachweis über den Beginn der landwirtschaftlichen Tätigkeit sowie, bei Gesellschaftsbetrieben, ein entsprechender Gesellschaftsvertrag erforderlich, wie die LK betont.

Übernahme, ein langer Prozess

Die Fülle an Formularen empfindet auch Jungbauer Thomas Honsig aus dem Weinviertel als herausfordernd. Er hat den Betrieb vor wenigen Wochen übernommen und befindet sich somit mitten im administrativen Übernahmeprozess. „Die Antragstellung selbst war für mich nicht die Herausforderung“, erklärt er. „Schwierig ist, dass so viele Dinge gleichzeitig laufen und sich über Wochen oder Monate ziehen.“

Gerade das Behalten des Überblicks über Fristen, Anträge und Rückmeldungen er-

fordere Zeit und Aufmerksamkeit. Welche Meldung ist bereits erledigt? Was fehlt noch? Diese Fragen begleiten viele Hofübernehmer in den ersten Monaten als Betriebsführer. Die Komplexität liegt weniger in einzelnen Formularen als im Zusammenspiel zahlreicher Stellen, von der AMA über die SVS bis hin zu pensionsrechtlichen Themen, wie auch die LK Niederösterreich aus der Beratungspraxis berichtet.

Beratung spart Zeit und Fehlentscheidungen

Für Thomas Honsig war deshalb die frühzeitige Inanspruchnahme professioneller Beratung entscheidend. Die Unterstützung durch die Bezirksbauernkammer – in seinem Fall Hollabrunn – beschreibt er als „sehr gut und umfassend“. Ohne diese Begleitung wäre es für ihn kaum möglich gewesen, alle Fördermöglich-

keiten und Verpflichtungen vollständig zu erfassen, ist er überzeugt. Die Beratung helfe nicht nur dabei, Anträge korrekt zu stellen, sondern auch dabei, Prioritäten zu setzen und den Überblick zu behalten.

Neben dem Junglandwirte-Top-up gibt es laut LK Niederösterreich mit der Niederlassungsprämie eine weitere wichtige Unterstützung: Über die Digitale Förderplattform der AMA können einmalig, je nach Modulen, bis zu 15.000 Euro beantragt werden. Auch hier gelten klare Alters- und Ausbildungsvoraussetzungen.

Am Ende zeigt sich: Die Betriebsübernahme ist ein anspruchsvoller und zeitintensiver Prozess, der viel Aufmerksamkeit erfordert. Wer sich frühzeitig informiert, Fristen ernst nimmt und auf fachliche Beratung setzt, kann Förderungen gezielt nutzen und unnötige Verzögerungen vermeiden.

LFS Warth kürt ihre besten Forstprofis



Förster Karl Lobner gratulierte Schüler Maximilian Woschitz zum Sieg.

Mit fachlichem Können traten die Schüler der Fachschule Warth beim Waldarbeitswettbewerb des Landjugend-Schulsprengels gegeneinander an. Insgesamt 19 Teilnehmer stellten dabei ihr Können im sicheren und fachgerechten Umgang mit der Motorsäge unter Beweis. Präzision, Technik und eine ruhige Hand waren gefragt.

Auf dem Programm standen die anspruchsvollen Disziplinen Fallkerb, Kombischnitt und Präzisionsschnitt. „Zur Vorbereitung trainierten die Jugendlichen sehr engagiert in ihrer Freizeit. Schließlich ist für den fachgerechten Einsatz der Motorsäge viel Übung und Erfahrung notwendig“, betonte Förster Karl Lobner, der für die Organisation des Bewerbs verantwortlich zeichnete.

Besonders souverän präsentierte sich erneut Maximilian Woschitz aus dem dritten Jahrgang. Er wiederholte seine Bestleistung aus dem Vorjahr und

sicherte sich zum zweiten Mal in Folge den Titel des Schul-Champions der Waldarbeit. Den zweiten Platz erreichte Thomas Schwarz aus dem Lehrgang Metallbearbeitung, gefolgt von Philipp Klauser-Kamper aus dem zweiten Jahrgang auf Rang drei. Für zusätzliche Spannung sorgte der beliebte Publikumsbewerb „Axtwurf“, den Matthias Schuster vor Julian Gruber und Mathias Doppler für sich entschied.

Der Wettbewerb unterstreiche den Stellenwert der praxisnahen Forstausbildung an der Fachschule und diene zugleich als Vorbereitung auf die im Frühjahr stattfindenden Bezirks-, Gebiets- und Landesentscheide der Landjugend, heißt es aus Warth.

Als Preis und Anerkennung erhielten alle Teilnehmer junge Tannen im Container. Bewertet wurden die Leistungen von einem erfahrenen Schiedsrichterteam aus Förstern, Fachlehrern und Landjugend-Vertretern.

ARCADIO FAO 380 A-Klasse aus Österreich



- ertragsstark in jeder Lage
- kompakt und standfest
- rasche Jugendentwicklung
- für alle Anbaugelände



www.saatbau.com



Datensammler gesucht

Die Hochwasserkatastrophe im September 2024 wirkt in Niederösterreichs Flussregionen bis heute nach. Um die Häufigkeit dererlei Ereignisse besser einschätzen zu können, startet ein Forschungsprojekt zur systematischen Dokumentation historischer Hochwässer, aus der Zeit vor Beginn instrumenteller Messungen. Unter der Leitung von Gertrud Haidvogel (Boku) werden über mehrere Jahrhunderte hinweg Quellen wie Hochwassermarken an Gebäuden und Brücken, Chroniken, Pfarr- und Gemeindeaufzeichnungen sowie private Dokumente ausgewertet. Ein besonderer Fokus liegt auf den vom Hochwasser 2024 betro-

ffenen Flüssen und Gemeinden, um die Frage zu klären, ob es sich um ein einmaliges Extremereignis oder ein wiederkehrendes Muster handelt.

Ein zentraler Baustein ist die Einbindung der Bevölkerung. Als „Citizen Scientists“ (zu Deutsch Bürger-Wissenschaftler) können Einwohner vor Ort Hochwassermarken suchen, dokumentieren und schon bald in eine öffentliche Online-Datenbank eintragen. Das Land Niederösterreich stellt dafür 54.500 Euro bereit. Ziel sei es, langfristige Entwicklungen, Häufigkeiten und Intensitäten extremer Hochwässer besser zu verstehen und daraus nachhaltige Schutzstrategien zu entwickeln.

Stärker.
Stabiler.
Ertragreicher.

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

RZ 300
KWS KADURO



RZ 350
KWS ARTESIO



Bäuerinnen feiern Gemeinschaft

Im Jubiläumsjahr „50 Jahre Bäuerinnen Niederösterreich“ wurde der Tag der Bäuerin in mehreren Bezirken zum Treffpunkt für Austausch, Rückblick und neue Impulse.



Beim Tag der Bäuerin in Gaming stand die Vernetzung im Mittelpunkt.



Rund 100 Bäuerinnen folgten in Raabs der Einladung zum Jubiläumsabend.

Der „Tag der Bäuerin“ findet in vielen Bezirken Niederösterreichs statt und zeigt, wie lebendig und zukunftsorientiert die Bäuerinnenarbeit im Land ist. Veranstaltungen in Raabs an der Thaya, Hollabrunn und Gaming standen ganz im Zei-

chen von Gemeinschaft, Rückblick und Ausblick, eingebettet in das Jubiläum „50 Jahre Bäuerinnen Niederösterreich“.

Im Gebiet Raabs/Thaya folgten rund 100 Bäuerinnen der Einladung zum Abend der Bäuerinnen im Lindenhof. Ge-

bietsbäuerin Michaela Praschinger-Reischl führte durch ein abwechslungsreiches Programm und eröffnete den Abend mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Bäuerinnenorganisation im Gebiet. Fachliche Impulse, ein Vortrag zur Stärkung im bäuerlichen Alltag sowie Informationen aus der landwirtschaftlichen Ausbildung rundeten den inhaltlichen Teil ab. Zahlreiche Ehrengäste und Vertreterinnen benachbarter Gebiete unterstrichen die Bedeutung des Abends, der die Stärke der regionalen Gemeinschaft sichtbar machte.

Auch im Gebiet Gaming stand der „Tag der Bäuerin“ ganz im Zeichen des Miteinanders. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Landwirtschaft und

Bildung folgten der Einladung. Neben dem offiziellen Festakt bot die Veranstaltung Raum für Austausch sowie Wertschätzung und Würdigung langjähriger Wegbegleiter der Bäuerinnenarbeit.

Im Teilbezirk Hollabrunn fand der „Tag der Bäuerin und Frauen im Ländlichen Raum“ im Saal der Bezirksbauernkammer statt. Nach einem gemeinsamen Ankommen mit regionalen Schmankerln blickte Gebietsbäuerin LKR Liane Bauer auf das vergangene Arbeitsjahr zurück. Höhepunkte waren die Ehrung des langjährigen Chorleiters Hubert Schiesser sowie ein Vortrag von Moderatorin und Klimatologin Christa Kummer zum Thema Klima und Verantwortung.



In Hollabrunn referierte Christa Kummer über Klima und Verantwortung.

BOHRBRUNNEN
WASSERSUCHE
mit **BODENRADAR**

brunnenbohrerallinger@aon.at

0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER

**ALLES GUTE
UNSERER
WIENER LESERIN**

Gertrude Huber, 1190 Wien, feiert am 26. Jänner 2026 ihren 65. Geburtstag.

Personalia

Veronika Schadenhofer - 70: Ökonomierätin Veronika Schadenhofer aus Weissee, Markt-gemeinde Oberndorf an der Melk, feiert am 27. Jänner 2026 ihren 70. Geburtstag. Die Bäuerin führte einen Milchwirtschaftsbetrieb, der bereits an Sohn und Schwiegertochter übergeben wurde. Über 25 Jahre engagierte sie sich im NÖ Bauernbund, davon von 2002 bis 2015 im Landesbauernrat. In der Bezirksbauernkammer Scheibbs war sie Obmann-Stell-

vertreterin, viele Jahre Bezirksbäuerin sowie von 2005 bis 2015 Vizebürgermeisterin in Oberndorf. Schwerpunkte ihres Wirkens waren Frauenförderung, Bildung und der ländliche Raum.

Karl Zickl - 65: Karl Zickl aus Kollnbrunn feiert am 27. Jänner 2026 seinen 65. Geburtstag. Der Absolvent der LFS Mistelbach ist ausgebildeter Weinbau- und Kellermeister und führte einen gemischtlandwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb mit Acker-

bau, Rindermast und Weinbau. Als Obmann der Weinstraße südliches Weinviertel, im örtlichen Weinbauverein sowie als Geschäftsführer eines Bauernladens förderte er die Vernetzung von Landwirtschaft, Weinbau und Tourismus. Insgesamt war Zickl 25 Jahre im NÖ Bauernbund aktiv, unter anderem als Bezirksbauernratsobmann. Zudem wirkte er von 1995 bis 2000 sowie von 2002 bis 2005 als Obmann-Stellvertreter der BBK Gänserndorf.

Landjugend setzt auf Zukunftswissen

Landwirtschaft im Wandel: Beim „WAS-Seminar“ diskutierten Jugendliche gesellschaftliche Erwartungen und lernten praxisnah neue Techniken für den Betrieb von morgen.

Vergangenes Wochenende verwandelte sich die LK-Technik Mold in einen Treffpunkt für junge Land- und Forstwirte. Rund 50 Teilnehmer folgten der Einladung der Landjugend Niederösterreich zum „WAS-Seminar“, ein Format, das Theorie, Praxis und persönlichen Austausch bewusst verbindet. Zwei Tage lang standen aktuelle Fachthemen im Mittelpunkt, die den Blick über den eigenen Betrieb hinaus richteten und die Landwirtschaft fit für die Zukunft machen sollen.



Rund 50 junge Land- und Forstwirte trafen sich zur Weiterbildung. Theorie, Praxis und Austausch standen im Fokus.

Ethik, Fachwissen und Dialog

Der erste Seminartag begann mit einem gemeinsamen Auftakt. Johanna Karg von der Veterinärmedizinischen Universität Wien referierte zum Thema „Ethik in der Nutztierhaltung“. Dabei wurden nicht nur fachliche Fragen beleuchtet, sondern auch gesellschaftliche Erwartungen

und verantwortungsvolles Handeln intensiv diskutiert. Im Anschluss konnten die Teilnehmer aus einem breiten Seminarangebot wählen, von Milchwirtschaft und Pflanzenbau über Forstwirtschaft und Betriebswirtschaft bis zu Sonderkulturen und Lohndienstleistungen. Ein besonderes Highlight war das abendliche Kammingespräch mit Kammerdirektor Franz Raab.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der praktischen Umsetzung. In mehreren praxisorientierten Einheiten konnten die Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen und neue Fähigkeiten erlernen. Auf dem Programm standen unter anderem ein Schweißkurs, Einblicke in die Digitalisierung in der Landwirtschaft sowie praxisnahe Inhalte zur Fleischverarbeitung. So ließen sich

die erlernten Inhalte direkt auf den Arbeitsalltag am Hof übertragen, resümierten die Teilnehmer.

Das WAS-Seminar 2026 zeigte demnach erneut, wie wichtig Weiterbildung, Vernetzung und der Blick über den eigenen Betrieb hinaus sind. Die Landjugend Niederösterreich kündigte bereits an, dass das „WAS-Seminar“ auch im kommenden Jahr wieder stattfinden wird.

Tipps für leistungsbereites Milchvieh von morgen

Die Nachzucht ist ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Milchviehhaltung. Nur wer Gesundheit, Wachstum und frühes Erstkalbealter optimal steuert, legt den Grundstein für langlebige und leistungsfähige Milchkühe. In einem praxisorientierten Seminar der LK Niederösterreich erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Hinweise, wie das Management der Kalbinnen-aufzucht im eigenen Betrieb verbessert werden kann. Neben klassischen Erfolgsparametern wie dem Erstkalbealter werden auch Alternativen zur eigenen Bestandsergänzung diskutiert, etwa die Zusammenarbeit mit Aufzuchtbetrieben, Preisbil-



Im Seminar werden praxisnahe Tipps zur Kalbinnenaufzucht vermittelt.

dungsmodelle oder der Export von Kalbinnen.

Praxisnahe Einblicke

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Austausch mit einem gut geführten Kalbinnen-

aufzuchtbetrieb, der im Rahmen der Veranstaltung besucht wird. So werden praxisnahe Lösungen greifbar und direkt auf die eigenen Rahmenbedingungen übertragbar.

Die Seminare finden im Februar 2026 an drei Standorten

in Niederösterreich statt: in Lichtenegg (16.02.), Ruprechtshofen (17.02.) und Großschönau (20.02.), jeweils von 9 bis 11.30 Uhr. Anmeldeschluss ist der 10. Februar 2026. Der Teilnahmebeitrag beträgt 30 Euro pro Person (gefördert) bzw. 80 Euro (ungefördert). Referent ist Helmut Riegler-Zauner von der LK Niederösterreich. Für die Teilnahme wird eine TGD-Anerkennung von einer Weiterbildungsstunde vergeben.



Anmeldung hier:
www.noef.lfi.at

„Hilfe holen darf kein Tabu sein“

Eine Studie zur psychischen Belastung der Bäuerinnen und Bauern zeigt eindeutig: Der Druck in der Landwirtschaft ist groß. Das Annehmen von Hilfsangeboten ist eine der möglichen Gegenwirkungen.

KATHARINA BERGER

Ungefähr die Hälfte der Studienteilnehmer gab an, im vergangenen Jahr unter psychischem Druck gestanden zu haben. Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der österreichischen Gesamtbevölkerung. So lautet eines der Ergebnisse der Studie „Soziale und psychische Belastungen der Land- und Forstwirtinnen und -wirte in Österreich“, die von der L&R Sozialforschung im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums erstellt wurde. Insgesamt nahmen österreichweit mehr als 2.500 Bäuerinnen und Bauern aus unterschiedlichen Produktionsparten, Altersgruppen und Lebenssituationen teil. Zusätzlich zur Umfrage wurden



Mag. Nadja Bergmann,
Arbeitsmarktexpertin,
L&R Sozialforschung
Wien

auch 15 qualitative Einzel- und Paarinterviews sowie Experteninterviews geführt.

Nur weniger als fünf Prozent der Studienteilnehmer gaben an, gering oder nicht belastet zu sein. Knapp zwei Drittel sprechen von einem mittleren und ein Drittel sogar von einem hohen Belastungsniveau. Auch wenn der psychische Druck der Berufsgruppe besonders hoch ist, herrscht laut Studienautorin und Arbeitsmarktexpertin Nadja Bergmann großes Interesse, über das Thema zu sprechen. Vor allem die Preisentwicklung, das gesellschaftliche

Ansehen oder die Arbeitsintensität sind Gründe für den Druck. Ebenso stellte sich heraus, dass die Menschen je nach Betriebsrichtung unterschiedliche Sorgen haben. So sind es bei Obst- oder Ackerbauern vor allem klimatische Bedenken und bei Viehhaltern das öffentliche Ansehen.

Forderung nach besseren Rahmenbedingungen

Schaut man sich das Belastungsausmaß im Detail an, dann sind folgende Aspekte die größten Problempunkte: externe Einflüsse (Ernteschäden), gesellschaftliches Ansehen (mediale Berichterstattung), arbeitsbezogene (Arbeitsintensität), wirtschaftliche (Bürokratie) und soziale Aspekte

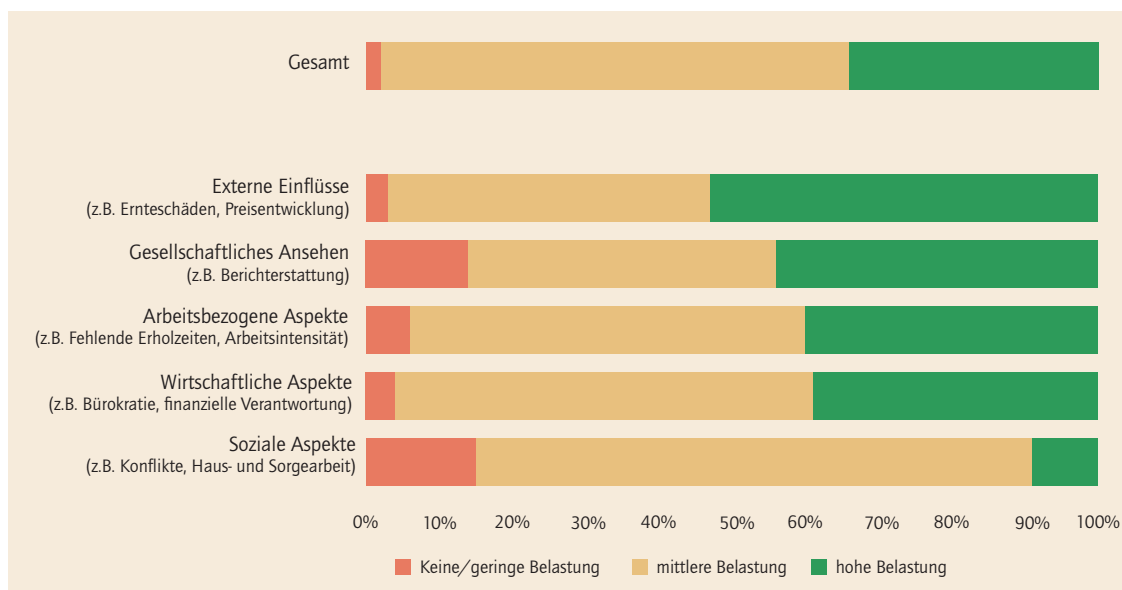


(Familienkonflikte). „Vor allem der Mangel an qualifizierten Vertretern bereitet den Bauern einen enormen Druck“, erzählt Nadja Bergmann. Sie hat mit den meisten Interviewpartnern auch persönlich gesprochen. Fehlende Erholungszeiten seien laut der Expertin oft Grund für Gesundheitsmängel.

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger nimmt die Studienergebnisse zum Anlass, um seine Forderung nach besseren Rahmenbedingungen und Erzeugerpreisen zu untermauern und die Wichtigkeit von Entlastungs- und Beratungsangeboten zu unterstreichen.

Ebenso betont auch Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, wie wichtig es ist, auf die persönliche Psyche zu achten: „Ein Betrieb ist nur so krisenfest wie die Menschen, die ihn führen. Die Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit ist daher eine zentrale Säule für die Zukunft unserer Landwirtschaft. Wir müssen lernen, rechtzeitig die Hand zu reichen und Angebote wie ‚Lebensqualität

Belastungsausmaß der Befragten im Überblick



QUELLE: L&R Datafile „Belastungen Land-, Forstwirt:innen, mithelfende Angehörige“, 2025; gewichtete Stichprobe, Interviews Betriebsführer:innen n=2.098

Externe, gesellschaftliche und arbeitsbezogene Aspekte wurden mit einer hohen Belastung bewertet.



Etwa die Hälfte der Studienteilnehmer gab an, im vergangenen Jahr unter psychischem Druck gestanden zu haben.

Bauernhof' als wertvolles Werkzeug für den eigenen Betriebserfolg zu sehen.“ Zugleich spricht sie sich für den Erhalt und Ausbau niederschwelliger Unterstützungsangebote wie das Sorgentelefon oder das Beratungsservice der LK aus.

„Vor allem der Mangel an qualifizierten Vertretern bereitet den Bauern Druck.“

NADJA BERGMANN

Außerdem habe die Bundesregierung im Dezember Maßnahmen eingeleitet, um psychologische Hilfe künftig auf Krankenschein zugänglich zu machen, so Neumann-Hartberger.

Familiäre Nähe als Stütze und Last zugleich

Auf vielen Betrieben arbeitet die Familie nicht nur zusammen, sondern lebt auch gemeinsam in unmittelbarer Nähe. Dies führt oftmals zu

Konflikten, denen man nicht immer aus dem Weg gehen kann. Unterschiedliche Meinungen zur Betriebsführung, Konflikte bei der Hofübernahme oder Pflege der Angehörigen sorgen immer wieder für schlechte Stimmung.

Der Arbeitsmarktexperten Nadja Bergmann zufolge ist diese Nähe bei vielen gleichzeitig aber auch die Arbeitsmotivation. „Viele der Befragten schätzen dieses familiäre Umfeld, denn es ist immer jemand da, wenn man Hilfe braucht oder einfach nur reden möchte.“ Die Gruppe, die die größte psychische Belastung aufweist, sind diejenigen, die kein unmittelbares familiäres Umfeld haben. Alleinstehende Menschen gaben nämlich am häufigsten an, unter psychischen und physischen Folgen zu leiden.

Die Jugend weiß sich zu helfen

Jüngere Befragte machen sich zwar Sorgen über die Zukunft der Landwirtschaft und

klagen über hohe bürokratische Auflagen, dennoch nutzen sie bei Unwissenheit vielfach Hilfsangebote. „Bei den Gesprächen mit Jungbauern wurde deutlich, dass diese meist ein großes Netzwerk haben. Bei Schwierigkeiten kennen sie vielfach jemand, der ihnen helfen kann“, erinnert sich die Studienautorin. Bemerkenswert bei dieser Personengruppe sind allerdings die Bedenken der klimatischen Entwicklung. Die Unsicherheit, ob gewisse Kulturen künftig

noch angebaut werden können, spielt dabei eine große Rolle. Generell möchte die junge Generation aber auch das Image der Landwirtschaft verbessern, indem sie öffentlich über die Arbeit kommuniziert.

Bei Belastungen und Problemen wissen die meisten über mögliche Hilfsangebote Bescheid und nehmen diese auch wahr, zeigt sich aus den Studienergebnissen.

Unterstützung annehmen

Wer Hilfe braucht, soll diese auch suchen und annehmen. So lautet ein Fazit der Analyse. Es gibt Unterstützungsmaßnahmen, die bei psychischem Druck oder Beschwerden helfen können. Speziell geschulte Beratungsdienste, wie das bäuerliche Sorgentelefon, Gesundheitsangebote der Sozialversicherung oder Betriebshilfen sind nur ein paar dieser möglichen Maßnahmen.

Auch wenn einige Studienteilnehmer angaben, von solchen Angeboten nur wenig zu wissen, ziehen es viele in Betracht, sich diese Unterstützung holen zu wollen. Das ist auch der richtige Weg, um der Psyche etwas Gutes zu tun, erklärt Bergmann: „Hilfe annehmen sollte zur Normalität werden.“ Die Ergebnisse zeigen auch eindeutig, dass die Unterstützungsangebote mit hoher Zufriedenheit bewertet werden.

Hilfsangebote

Bäuerliches Sorgentelefon:

Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr (ausgenommen an gesetzlichen Feiertagen) – telefonische Hilfe zum reduzierten Tarif von ca. 1,30 Euro pro Stunde; 0810/676 810

„Happy am Hof“,

Maschinenring: Soziale Betriebshilfe, Versicherungs-

lösung, Spendenaktionen nach Schicksalsschlägen; Infos unter maschinenring.at

SVS-Gesundheitsangebot:

Vorsorge, Beratung, Auszeit; Infos unter svs.at

Betriebsberatung LK:

Bundeslandspezifisches Unterstützungsangebot; Infos unter lko.at/beratung

Genuss als Betriebsphilosophie

Zu Besuch auf Österreichs erstem „GenussBauernhof“, der zugleich der erste zertifizierte „AMA Genuss Region“-Hof ist. Was den Gemüsebaubetrieb Hillebrand im Grazer Feld sonst noch auszeichnet.

KARL BRODSCHNEIDER

Der Betrieb Hillebrand im steirischen Premstätten hat schon vor 30 Jahren seinen Schwerpunkt auf den Gemüsebau verlagert. Als Markus und Sandra Hillebrand den Bauernhof im Jahr 2007 übernahmen, verfolgten sie ein großes Ziel: „Wir wollten unsere Produkte direkt an die Konsumenten verkaufen“, lässt der Landwirt wissen. „Deswegen haben wir schon 2001 mit einem Hofladen begonnen.“

Ihr Ziel hinterlegten sie mit einer Betriebsphilosophie. „Wir merkten schon damals, dass die Leute sehr wenig über unsere Arbeit und die Produktion von Lebensmitteln wissen. Daher begannen wir mit Führungen am Hof und Acker und hielten viele Veranstaltungen ab“, erzählt der Bauer und betont: „Wir wollen Bewusstseinsbildner für unseren Berufsstand sein. Unser Bestreben ist es, den Menschen – ob jung oder alt – die einzelnen Arbeits-

schritte und Stationen vom Anbau bis zur Ernte, von der Weiterverarbeitung bis zum Genuss näherzubringen.“

Ihre vielen Aktivitäten und das konkrete Betriebskonzept gaben den Ausschlag dafür, dass ihr Betrieb im Jahr 2010 von der Genussregion Österreich und der LK Steiermark offiziell als „1. GenussBauernhof Österreichs“ ausgezeichnet wurde. „Das war für uns schon ein Meilenstein“, gesteht Hillebrand. Gleichzeitig merkt er an: „Für uns war zudem entscheidend, dass das Wort ‚Bauernhof‘ darin vorkommt.“

» Wir wollen
Bewusstseinsbildner
für unseren
Berufsstand sein. «
MARKUS HILLEBRAND

Im Jahr 2010 wurde auch der Bauernladen ausgebaut und befindet sich seither direkt neben der vorbeiführenden Landesstraße. Damit ging eine starke

Kundenfrequenzsteigerung einher. „Mit dem Auto in den Hof hineinzufahren, ist für viele eine große Hürde und Hemmschwelle. Wir haben bei uns regen Durchzugsverkehr. Der Kunde sieht unser Geschäft, bleibt stehen, kauft ein und weg ist er“, denkt sich der agile Landwirt in die Rolle des Kunden hinein.

Sandra Hillebrand zählt auf: „In unserem Bauernladen bieten wir neben unserer eigenen Ware rund 3.000 Produkte von 135 Betrieben an. Wir haben unsere Angebotspalette gezielt ausgeweitet, führen sehr viele prämierte Produkte und arbeiten mit Bauernfamilien zusammen, die zu uns passen.“

Kochschule am Hof

Passend zur Betriebsphilosophie kamen in den Folgejahren zwei neue Projekte hinzu. 2012 wurde die „GenussKochschule“ eröffnet. Hier werden verschiedene Kochkurse angeboten. Die bestens ausgestat-

tete Küche wird auch vermietet und war in den letzten Jahren schon öfter Drehort für verschiedene Fernsehsendungen. „Die Kochschule passt gut zu unserem Betrieb, weil wir hier unsere eigenen Produkte bes-



FOTOS: NL



Im Folientunnel startet bereits die neue Gemüse-Saison.



Der Bauernladen bietet 3.000 Produkte von 135 bäuerlichen Betrieben.



Markus und Sandra Hillebrand setzen voll auf Direktvermarktung und Kommunikation.



tens präsentieren und verarbeiten können“, so die Bäuerin.

Café erweitert das Einkaufserlebnis

Im Jahr 2022 erfolgte ein neuerlicher Geschäftsumbau, dabei wurde ein „GenussCafé“ integriert. „Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das

Bedürfnis haben, miteinander zu kommunizieren, zu essen und zu trinken“, merkt das Ehepaar an. Für all ihre innovativen Marketingmaßnahmen wurde Familie Hillebrand oftmals gewürdigt. Unter anderem war ihr Betrieb im Jahr 2020 der erste zertifizierte „AMA GENUSS REGION“-Bauernhof Österreichs.

„Wir haben erkannt, dass unsere Kunden auch das Bedürfnis haben, miteinander zu essen und zu trinken.“

MARKUS UND SANDRA HILLEBRAND

Bewirtschaftet wird übrigens eine Fläche von 30 Hektar. Die Äcker der Hillebrands im Grazer Feld sind sehr leichte, sandige Böden. Ihre Produktpalette umfasst rund 40 ver-

schiedene Gemüsearten. Grazer Krauthäuptel, das eigene „Premstättner Sauerkraut“ und Kürbiskernöl sind ihre Leitprodukte. Bei den Außenarbeiten werden sie von drei ständigen Mitarbeitern unterstützt. In der Hauptsaison kommen noch zwei Saisonarbeitskräfte sowie ein oder zwei Praktikanten hinzu. Im Geschäft und Café sind vier Frauen beziehungsweise teilzeitbeschäftigt. Auch die Eltern von Markus Hillebrand arbeiten noch fleißig mit.

Große Sorgen bereitet der immer stärker spürbare Klimawandel. Markus Hillebrand nennt ein Beispiel: „Früher begann die Saison beim Salat mit dem Setzen in der neunten oder zehnten Kalenderwoche und dauerte bis zur 32. Kalenderwoche. Jetzt beginnt die Saison schon in der siebenten

Kalenderwoche und dauert vier Wochen länger.“ Und er macht darauf aufmerksam, dass der Gemüsebau ohne Beregnung nicht mehr möglich wäre.

Markus und Sandra Hillebrand sind Eltern von drei Kindern und auch in der Öffentlichkeit tätig. Die 46-jährige Landwirtin ist Sprecherin der steirischen Seminarbäuerinnen. Ihr um ein Jahr älterer Mann ist Landeskammerrat, Obmann des Netzwerk Kulinarik, Obmann der Wasserschutzbauern, Obmann des Bäuerlichen Versorgungsnetzwerks und Obmann des Vereins Grazer Krauthäuptel.

Betriebsspiegel

Markus und Sandra Hillebrand
Premstätten, Steiermark

30 ha Nutzfläche,
40 Gemüsearten, zusätzlich
Ölkürbis und Kartoffel,
Fokus auf Grazer Krauthäuptel
und Premstättner Sauerkraut

GenussBauernhof mit Bauern-
laden, Cafe und Kochschule

genussbauernhof.com



Video

QR-Code scannen
und Video ansehen

Sommergetreide: Geeignete Sorten für 2026

Auch heuer liefert die Sortenwertprüfung der Ages wieder wertvolle Empfehlungen für den Frühjahrsanbau von Brau- und Futtergerste, Hafer, Weizen sowie Durum.

**JOACHIM NEUREITER,
MARLENE GEPP, WOLFGANG DEIX**

Gerade in Zeiten, in denen die Nachhaltigkeit der Produktion immer bedeutender wird, stellt Sommergetreide ein wertvolles Fruchtfolgeglied dar. So hilft der abwechselnde Anbau von Sommer- und Wintergetreide – aufgrund der erweiterten Pflanzenschutzmittelverfügbarkeit –, Resistenzbildungen vorzubeugen. In der vergangenen Saison konnten wegen der gut verteilten Niederschläge meist zufriedenstellende Erträge erzielt werden. Neben den unbe-



Bei Spätsaat oder grobem Saatbeet ist die Saatstärke zu erhöhen.

einflussbaren Faktoren sind unter anderem ein optimal vorbereitetes Saatbeet, ein mög-

lichst früher Saatzeitpunkt, eine, im Vergleich zum Wintergetreide, höhere Saatstärke und die Auswahl der passenden Sorte für den eigenen Standort von Bedeutung.

Nach der Ausweitung der Anbauflächen von Sommergerste im vorletzten Jahr, wurden 2025 in etwa im gleichen Flächenausmaß Felder bestellt. Allerdings verschoben sich, aufgrund der besseren Witterung als im Jahr davor, 3.000 Hektar vom Frühjahrsanbau in den Herbst. Trotz guter Anbaubedingungen für Winterungen können spät räumende Kulturen ein Grund sein, sich für einen Sommergetreideanbau zu entscheiden.

Anbauzeitpunkt

Das optimale Ausnützen der Vegetationsperiode ist bei Sommergetreide entscheidend, um die größtmöglichen Erträge zu erzielen. Daher spielt der Anbauzeitpunkt eine noch bedeutendere Rolle als bei manch anderer Ackerkultur. Es empfiehlt sich, einen möglichst frühen Aussattermin zu wählen, um einen langen Zeitraum bis zur

Ernte auszunützen. Im östlichen Flachland ist ein Saattermin ab Ende Februar anzustreben. In Regionen mit späten Frostnächten empfiehlt es sich, einen Anbauzeitpunkt Ende März anzuviesieren. In allen Fällen gilt es auf die geeignete Bodenfeuchte zu achten. Bei späterer Saat oder einem ungenügend vorbereiteten Saatbeet ist es ratsam, die Saatstärke zu erhöhen. Dadurch kann es jedoch, je nach Sortenanfälligkeit, leichter zu Lager kommen, wenn auch eine starke Bestockung und eine gute Nährstoffversorgung vorliegen.

Sonderfall Braugerste

Neben den bewährten Anbauvarianten, dem Herbstanbau von Winterbraugerste und dem klassischen Frühjahrsanbau, hat sich die Aussaat von Sommerbraugerste zum Herbsttermin mittlerweile ebenfalls etabliert. Trotz der immer milder werdenden Winter können, verursacht durch länger anhaltende, sehr kalte Wetterphasen, Auswinterungsschäden auftreten. Amidala, Avus, Edelmira und Skyway wurden 2024 in mittlerem Maße betroffen. Die beste Widerstandskraft gegen Frost zeigte Leandra. Die Witterung Anfang Jänner könnte in bestimmten Regionen abermals Schäden verursachen. Oft können sich die Bestände auch wieder erholen und mit etwas geringeren Erträgen geerntet werden. Ein Umbruch der betroffenen Flächen sollte daher nicht zu früh erfolgen.

Für die angestrebte Saatstärke von 280 bis 330 keimfähigen Körnern/m² werden je nach Tausendkorngewicht des Saatguts zirka 120 bis

F.M.

**PROBSTDORFER
SAATZUCHT**

PERUN

Einfach der perfekte QUALITÄTSHAFER
ertragreich, frühreif, standfest & hohe Hektoliterwerte

Mehrjähriger Ertragsvergleich

102%

50,5

PERUN

100%

50,0

Max

Quelle: Interne Exaktversuche der Saatzeitung Donau, Mittel aus 15 Standorten 2020-2025; 100% = 7.400 kg/ha

AMIDALA

Die 1. Option bei
BRAU- & FUTTERGERSTE

VIDEODUR

vereint höchste Erträge
& beste Durumqualität

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

160 kg/ha benötigt. Bei spätem Anbau oder mangelhaftem Saatbeet ist eine Erhöhung um 50 bis 80 Körner/m² anzuraten.

Hauptbraugersten

Die kurzwüchsige Sorte **Amidala** (Lager 4) reift bei mittlerer bis guter Strohstabilität spät ab. Während Mehltau gut abgewehrt wird, ist auf einen Befall mit Zwergrost und der *Ramularia*-Sprenkelkrankheit zu achten. Mit hohem Vollgerstenanteil und einem hohen bis

sehr hohen Tausendkorngewicht überzeugt sie im Ertrag sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet. **Edelmira** (Lager 4) wurde 2025 in Großbrauerischen auf ihre Malzeignung getestet. Bei kurzem Wuchs reift sie mittelfrüh. *Rhynchosporium*-Blattflecken infizieren kaum, Zwergrost und die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit können stark schädigen. Bei hohem Vollgerstenanteil und ebensolchem Kornertag im Feuchtgebiet ist die Ertragsleistung im Trockengebiet etwas

geringer. Aufgrund der Ergebnisse aus den Kleinmalzanalysen und den großtechnologischen Versuchen entschied am 14.1.2026 das Braugerstenkomitee, **Edelmira** in die Praxis zu entlassen.

Leandra (Lager 4) erreicht sowohl im Trocken- als auch im Feuchtgebiet mittelhohe Erträge. Bei kurzem Wuchs und geringer Neigung für Ährenknicken reift sie mittelspät ab. Trotz der hohen Anfälligkeit für die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit ist sie im Vergleich zu den anderen Braugersten sehr blattgesund. Spät reift die Sorte **Skyway** (Lager 6) bei mittlerer Neigung zu Halmknicken. Während die Anfälligkeit für Netzflecken auf mittlerem Niveau liegt, kann die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit etwas häufiger auftreten. Auch Zwergrost kann Probleme verursachen. Bei hohen Erträgen im Trocken- und Feuchtgebiet erreicht sie hohe bis sehr hohe Werte sowohl im Marktwaren- als auch im Vollgerstenanteil.

Eine schon lange bewährte Sorte ist **Avus** (Lager 4). Während die Anfälligkeit für die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit hoch bis sehr hoch ist, schädigen Netzflecken und *Rhynchosporium* weniger. Durch den hohen bis sehr hohen Vollgerstenanteil bei ausreichend geringem Proteingehalt bleibt sie auch weiterhin eine gute Option.

Sonstige Gersten

Bei mittlerer Reifezeit beginnt die als Futtergerste vermarktete **Tasja** (Lager 4) früh mit dem Ährenschieben. *Ramularia*-Sprenkelkrankheit und Zwergrost können stark schädigen. Während Ährenknicken nur in geringem Umfang auftritt, kann es bei später Ernte zu Halmknicken kommen. Sowohl im Feucht- als auch im Trockengebiet wurden hohe Erträge erreicht. **Escalena** (Lager 3) wird als Futtergerste ver-

Fortsetzung auf Seite 20

Sommergerstensorten im Überblick

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium-Blattflecken	Ramularia-Sprenkelkrankheit ¹⁾	Vollgerstenanteil ²⁾	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt
Hauptbraugersten												
Amidala, D	2020	7	3	4	2	7	5	3	8	7	5	4
Avus, D	2018	6	4	4	2	6	4	4	8	8	5	4
Edelmira, A	2023	4	2	4	2	7	4	3	7	7	4	4
Leandra, D	2018	6	3	4	2	6	3	3	8	6	4	4
Skyway, DK	2020	7	4	6	2	7	5	4	7	8	4	3
Sonstige Brau- und Futtergersten												
Ehubia, A	2025	7	4	4	2	6	3	3	6	8	6	4
Elena, A	2015	4	5	6	2	7	3	3	6	6	6	6
Elfriede, A	2020	7	4	5	2	5	3	3	7	7	5	5
Escalena, A	2017	5	3	3	2	6	4	4	7	7	6	6
Fontane, DK	2025	6	4	4	2	5	5	4	6	7	5	4
Gitta, D	2025	6	3	4	2	5	5	4	7	7	5	4
Regency, DK	2017	8	4	5	2	6	4	4	8	8	4	4
Tasja, D	2021	5	4	4	2	7	5	3	7	6	4	3

¹⁾ Die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit ist vor allem im Feuchtgebiet bedeutsam

²⁾ Anteil mit Kornsortierung > 2,5 mm Schlitzsieb

Pecari® 300 EC

Starkes Azol für eine besonders breite Wirkung

Auch gegen Ährenfusariosen!

Vorteile

- Breite Wirkung gegen viele Blatt- & Ährenkrankheiten
- Wirkt vorbeugend und kurativ
- Auch in Raps zugelassen

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Pecari: 4274-901

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

Broadway™ Plus
Arylex® active

HERBIZID

**DAS BREITESTE
BROADWAY
ALLER ZEITEN**



 Noch breiter gegen mehr Unkräuter
 Noch schnellere Wirkung
 Noch sicherer in der Wirkung

 Resistenzmanagement gegen Unkräuter mit „Arylex active“
 Exzellente Nachbaueigenschaften

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 4411





Broadway Plus



Dank Arylex jetzt noch sicherer

Broadway Plus, mit der Zusatzpower von Arylex active, ist die Top-Herbizidlösung in Weizen, Roggen und Triticale. Durch Arylex active werden Unkräuter wie Taubnessel, Erdrauch, Melde oder Gänsefuß sicher erfasst. Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kornblume und Mohn werden schneller und sicherer kontrolliert. Durch den zusätzlichen Wirkmechanismus wird die Resistenzgefahr bei Unkräutern wie Mohn, Kornblume, Vogelmiere oder Gänsefuß minimiert.

www.kwizda-agro.at
FIRMENMITTEILUNG

Fortsetzung von Seite 19

marktet, beginnt früh mit dem Ährenschieben und ist sehr halmstabil. Stark schädigen kann die Ramularia-Sprenkelkrankheit. Bei mittelhohem Kornertrag im Feuchtgebiet wird ein ebensolcher Proteingehalt, bei gleichzeitig geringem Rohfasergehalt, erreicht, was zu einem hohen energetischen Futterwert führt. Ähnlich gering ist der Rohfasergehalt der Sorte Elfriede (Lager 5), die nur gering von Netzflecken und Rhynchosporium geschädigt wird. Bei später Reifezeit kann es zu mittelstarkem Halmknicken kommen, während Ährenknicken nur selten auftritt. Die Kornerträge sind mittelhoch bei mittlerem Hektolitergewicht und Rohproteingehalt. Regency (Lager 5) verfügt über einen hohen Vollgerstenanteil, wird aber hauptsächlich als Futtergerste verwendet. Sie

reift spät ab und ist, ausgenommen Ramularia-Sprenkelkrankheit, mittel blattgesund. Die Futtergerste Elena (Lager 6) ist bei mittlerer Wuchshöhe strohstabil. Bis auf Zwergrost werden Blattkrankheiten gut abgewehrt. Es wurden mittlere Erträge erreicht. Ein mittelhoher Rohproteingehalt wird mit einem niedrigen Rohfasergehalt kombiniert.

Sommerhafer

Hafer stellt nur geringe Ansprüche ans Saatbeet und kann wegen seines ausgeprägten Wurzelsystems gut Nährstoffe mobilisieren. Die anpassungsfähige Getreideart profitiert von großzügigen Wasserreserven, weshalb der Anbau in niederschlagsreichen Regionen Ertragssicherheit bringt. Um zufriedenstellende Erträge zu erzielen und Lager zu vermeiden, dürfen die Bestände nicht zu dicht sein. Für

Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Mühl- und Waldviertel

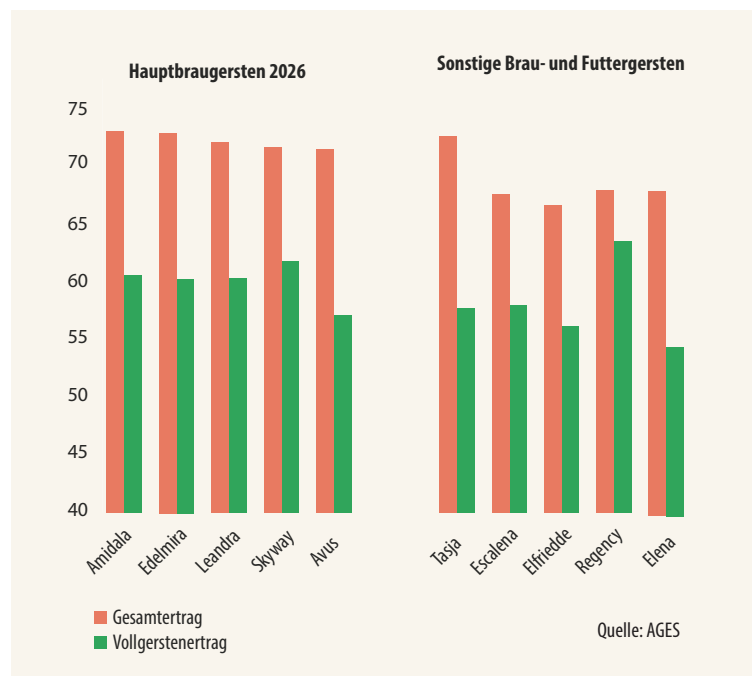
Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

Sommergerste: Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

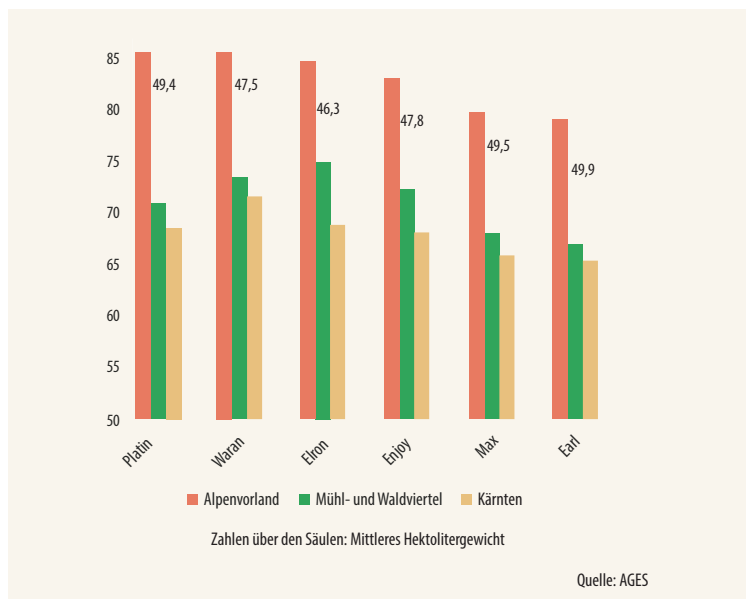
Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

Hafer: Kornertrag 2019–2025

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

die Aussaat empfiehlt sich daher je nach Zeitpunkt und Region, 300 bis 450 keimfähige Körner/m² bzw. 100 bis 180 kg/ha anzubauen.

Platin kombiniert ein hohes Ertragspotenzial mit einer dem Sortenmittel entsprechenden Reife. Die Standfestigkeit ist positiv ausgeprägt (Note 4), das Hektolitergewicht mittelhoch. Waran ist bei hohem Wuchs standfest (Note 4) und verfügt über stabile Halme. Die hohen bis sehr hohen Erträge sind mit einem mittleren Hektolitergewicht gepaart. Elron ist standfest (Note 4) und neigt nur wenig zum Halmknicken. Aufgrund

der hohen bis sehr hohen Auswuchsneigung muss bei niederschlagsreicher Witterung auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden. Mehltau infiziert kaum, das Hektolitergewicht ist unterdurchschnittlich. Der langwüchsige Enjoy (Lager 5) kann Mehltauinfektionen meist abwehren und eignet sich daher auch für den Anbau in Staulagen. Kronenrost kann dagegen stark schädigen. Max (Lager 5) reift mittel und ist auswuchssicher. Bei hohem Hektolitergewicht sind Rohprotein- und Rohfasergehalt positiv ausgeprägt, was zu einem guten energetischen Futterwert führt. Die

Sommerhafer für 2026

1 = sehr gering ausgeprägt, d.h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d.h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Halmknicken	Auswuchs	Mehltau	Kronenrost	Streifenkrankheit	Hektolitergewicht	Rohfasergehalt	Rohproteingehalt
Earl, A	2014	3	7	5	5	6	6	6	5	7	6	6
Elron, A	2023	5	6	4	3	8	2	7	4	4	6	4
Enjoy, A	2017	5	7	5	4	7	2	7	4	5	6	4
Max, D	2009	5	4	5	6	3	6	5	5	7	4	4
Platin, D	2020	5	6	4	4	5	4	6	4	6	5	4
Waran, D	2022	5	7	4	4	5	6	7	4	5	5	4
Zenith, D	2025	5	7	7	6	6	4	5	-	5	5	3

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES

Anfälligkeit für Kronenrost ist vergleichsweise geringer. Earl sticht mit seiner frühen Reife hervor. Bei langem Wuchs ist die Standfestigkeit mittel (Note 5). Mehltau und Kronenrost können mittelstark infizieren. Das Hektolitergewicht ist hoch und der Rohproteingehalt mittel bis hoch.

Sommerweichweizen

Auch beim Sommerweizen ist es wichtig, einen möglichst

frühen Anbautermin zu wählen. Ist dies etwa aufgrund eines zu feuchten Bodens nicht möglich und die Aussaat erfolgt erst später, empfiehlt sich eine Erhöhung der Saatstärke um 50 bis 100 Körner/m².

Elaya (Lager 4) ist bei durchschnittlicher Wuchshöhe kaum anfällig für Mehltau, Braunrost und Gelbrost. Ährenfusarium kann mittelhoch schädigen.

Fortsetzung auf Seite 22

Herbe Zeiten für Unkraut
Maisterhafte Profis von Bayer

www.agrar.bayer.at

ADENGO >>> LAUDIS + Aspect Pro LAUDIS PROFI Plus Maister power Plus BAYER

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Adengo: Pfl. Reg. Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl. Reg. Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl. Reg. Nr. Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901; Maister Power Plus: Pfl. Reg. Nr. Maister® Power 3271-0; Delion 4216-901. © = eingetragenes Warenzeichen der Bayer Gruppe.

Geeignete Sommerweichweizen für diese Saison

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Kornertrag (Rel.%) ¹⁾			Reifezeit (Celbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
		Alpenvorland	Mühl- / Waldviertel	Kärnten / Steiermark												
Qualitätsweizen, Aufmischweizen																
Elaya, A	2024	106	102	103	4	5	4	3	2	2	2	6	4	5	8	7
Kärntner Früher, A	1959	76	-	74	1	7	9	5	8	9	8	4	5	9	6	7
Liskamm, CH	2015	91	88	94	4	6	3	2	5	3	6	3	7	8	8	7
Mahlweizen																
Everlong, A	2024	101	110	95	5	4	4	3	3	3	2	3	5	5	9	6
KWS Carusum, D	2024	106	97	108	5	5	3	3	3	3	3	4	8	6	8	6
Telimena, PL	2016	96	103	101	5	5	3	4	3	4	5	4	2	6	7	5
100 % = ... dt/ha		66,5	65,0	65,4												

¹⁾ Kornertrag 2019 bis 2025

eine ausgeprägte Blattgesundheit. Für Ährenfusarium und Auswuchs ist er gering anfällig. Bei mittlerem Proteingehalt und ebensolchem Hektolitergewicht wurden mittelhohe Erträge im Feuchtgebiet erreicht. Mit dem Mahlweizen KWS Carusum (Lager 3) steht eine, bei mittlerer Reifezeit, blattgesunde Sorte zur Verfügung. Die Anfälligkeit für Roste und auch Mehltau ist gering. Das hohe bis sehr hohe Ertragsniveau ist mit einer guten N-Effizienz kombiniert. Bei mittelhohem Rohproteingehalt wird ein hohes bis sehr hohes Hektolitergewicht erreicht. Telimena (Lager 3) ist ebenfalls eher für feuchtere Lagen geeignet. Bei mittlerer Reifezeit ist er durchschnittlich anfällig für Gelbrost. Die übrigen Blattkrankheiten werden etwas besser abgewehrt. Das niedrige Hektolitergewicht kombiniert er mit einem mittelhohen Rohproteingehalt und durchschnittlichen Kornerträgen.

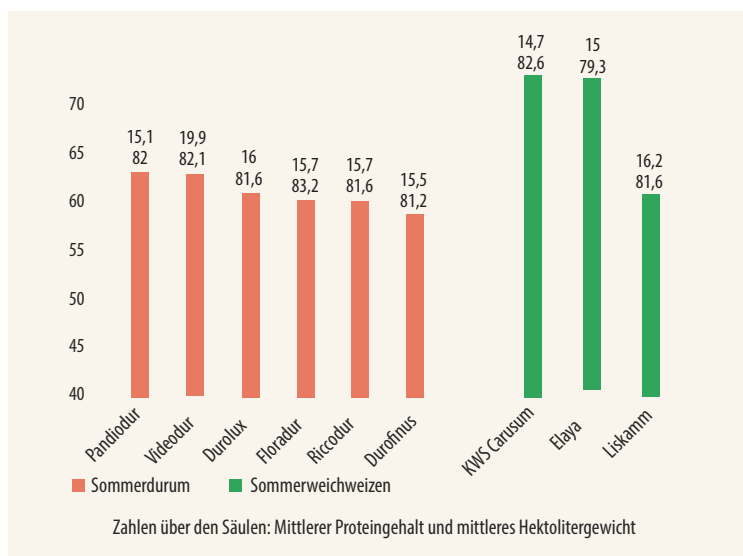
Sommerdurum

Die wichtigsten Qualitätseigenschaften von Durum sind ein entsprechend hoher Proteingehalt und eine möglichst hohe Ganzglasigkeit. Eine zeitgerechte Ernte bei niederschlagsreicher Wetterlage ist ebenfalls notwendig. Durch die, im Vergleich zu Weizen, höhere Anfälligkeit für Mehltau und Ährenfusarium sollten bei Infektionsgefahr Fungizidbehandlungen eingeplant werden. Anzustreben ist ein Bestand zur Ernte von 450 bis 550 Ähren pro m², somit liegt normalerweise die Saatstärke im Bereich von 350 bis 380 keimfähigen Körnern je m². Sollte ein Anbau erst Anfang April möglich sein, sollte die Saatstärke auf bis zu 450 Körnern je m² erhöht werden.

Der 2024 zugelassene Pandiodur (Lager 4) ist kurzwüchsig bei mittelfrüher Reife. Für Braun- und Gelbrost ist er mittel anfällig. Bei dem höchsten Ertragspotenzial des Sortiments

Sommerweizen – Kornertrag 2019–2025 Pannonisches Trockengebiet

Kornertrag, dt/ha



Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander.

Fortsetzung von Seite 21

Bei hoher Stickstoffeffizienz erreichte der Qualitätsweizen hohe bis sehr hohe Erträge. Der Rohproteingehalt ist mittel und das Hektolitergewicht etwas unterdurchschnittlich. Der Qualitätsweizen Liskamm (Lager 3) reift bei mittelhohem Wuchs mittelfrüh. Braunrost und Ährenfusarium schädigen nur gering, auf Gelbrost sollten die Bestände allerdings kontrolliert werden. Auch bei späten Ernteterminen ist er gegen Auswuchs sehr widerstandsfest. Im Trockengebiet ist der Kornertrag mittel, während er im Feuchtgebiet etwas darunter liegt. Bei hohem Hektolitergewicht wird ein hoher bis sehr hoher Rohproteingehalt erreicht. Der Mahlweizen Everlong (Lager 4) besitzt ebenfalls

erreicht er mittelhohe Rohproteingehalte sowie hohe Hektolitergewichte und Fallzahlen. **Videodur** (Lager 5) ist kurzwüchsig und gering anfällig für Rostkrankheiten. Das Risiko für DTR-Blattdürre ist mittelhoch, damit jedoch besser als bei den anderen Sorten im Sortiment. Hohe Qualitätswerte in den Bereichen Rohprotein, Hektolitergewicht, Fallzahl und Glasigkeit werden mit hohen Kornerträgen kombiniert. **Durolux** (Lager 6) wurde 2024 zugelassen und ist ebenfalls ertragsstark. Bei den Qualitätsmerkmalen sticht der sehr hohe Glutenindex hervor, welcher mit hohen Werten beim Rohproteingehalt und Hektolitergewicht einhergeht. **Floradur** (Lager 6) ist eine seit 2003 bewährte Sorte. Besonders einer Infektion mit Mehltau sollte bei entsprechender Witterung hohes Augenmerk geschenkt werden. Rostkrankheiten werden besser abgewehrt. Hektolitergewicht, Fallzahl und Rohproteingehalt sind günstig ausgeprägt. Der für Gelbrost mittelhoch anfällige **Riccodur** (Lager 5) kombiniert ein frühes Ährenschieben mit einer mittelfrühen Reife. Bei mittlerem Kornertrag erreicht er hohe Werte bei den Qualitätsparametern mit Ausnahme der Glasigkeit. **Durofinus** (Lager 3) wehrt Rostkrankheiten gut ab, die DTR-Blattdürre kann jedoch stärker schädigen. Etwas unterdurchschnittlich ist der Kornertrag bei mittelhohem Hektolitergewicht und hohem Rohproteingehalten. Da er stärker als die meisten anderen Sorten zu Auswuchs neigt, ist eine zügige Ernte bei wechselhaftem Wetter angeraten.

Neuzulassungen

Im vergangenen Dezember wurden einige neue Sommergetreidesorten zugelassen. Die Braugerste **Gitta** (Lager 4) kombiniert ein hohes bis sehr hohes Ertragspotenzial mit einem hohen Vollgerstenanteil. Die Anfälligkeit für Blattkrankheiten ist mittel bis hoch. Die spät rei-

Sommerdurumsorten – die Ergebnisse

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringes Halmknicken, sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Vollgerstenanteil, sehr geringes Hektolitergewicht, sehr geringer Rohproteingehalt, sehr geringe Fallzahl, sehr geringe Glasigkeit, sehr geringer Rohfasergehalt, sehr niedrige Backqualität

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr starkes Halmknicken, sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Vollgerstenanteil, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Rohproteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Glasigkeit, sehr hoher Rohfasergehalt, sehr hohe Backqualität

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Ganzglasigkeit
Durofinus, A	2016	5	3	3	7	6	3	4	8	8	6	7	6	5
Durolux, A	2024	5	4	6	6	6	4	4	-	7	7	8	7	6
Floradur, A	2003	5	4	6	5	8	4	4	7	7	8	7	7	6
Pandiodur, A	2024	4	3	4	6	6	5	5	-	7	7	6	7	4
Placidur, A	2025	4	4	6	5	5	3	2	-	7	7	8	7	5
Riccodur, A	2019	4	4	5	5	6	4	6	7	7	7	7	7	4
Videodur, A	2020	4	3	5	5	7	2	3	6	7	7	8	7	7

BAUERNZEITUNG

QUELLE: AGES

fende Braugerste **Ehubia** (Lager 4) wird von Netzflecken und Rhynchosporium-Blattflecken nur wenig infiziert. Zwergrost und die Ramularia-Sprenkelkrankheit können mittelstark schädigen. **Fontane** (Lager 4) erreicht in allen Produktionsgebieten sehr hohe Erträge. Der hohe Vollgerstenanteil wird mit einem niedrigen bis mittleren Rohproteingehalt kombiniert. Der **Gelbhafer Zenith** (Lager 7) reift mittel ab und wächst hoch. Bei hohem bis sehr hohem Kornertrag verfügt er über einen geringen Rohproteingehalt. **Placidur** (Lager 6) ist tolerant gegenüber Rostkrankheiten, die Anfälligkeit für Mehltau ist mittel. Während die Glasigkeit mittel ausgeprägt ist, ist der Gelbpigmenthalt sehr hoch. Da sich die Saatgutvermehrung noch im Aufbau befindet, ist zum Frühjahrsanbau 2026 noch kein Saatgut der oben genannten Sorten verfügbar.

Sommergetreide für Biobetriebe

Saatgut aus biologischer Produktion gibt es bei Sommergerste von den Braugersten

Amidala, Avus und Edelmira sowie von den Futtergersten **Elena und Tasja**. Die Sommerhafer **Earl, Max und Platin** sowie die EU-Sorte **Perun** stehen für biologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung. Die Erhaltungssorte **Ebners Nackthafer** steht ebenfalls bereit. Sommerweichweizen wird vom gewöhnlichen Steinbrand im Vergleich zur Winterform weniger stark infiziert und ist somit vorteilhaft für die biologische Landwirtschaft. Saatgut steht vom Mahlweizen **KWS Carusum** und dem Qua-

litätsweizen **Liskamm** bereit. Weiters wird die EU-Sorte **KWS Expectum** angeboten. **Floradur** und **Riccodur** stehen als Sommerdurum für die biologische Produktion bereit. Die aktuelle Verfügbarkeit von Biosaatgut kann online in der Biosaatgut-Datenbank der Ages abgefragt werden.

DI Marlene Gepp und DI Joachim Neureiter sind in der Ages am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.

DI Wolfgang Deix, betreut das Versuchswesen beim Land Niederösterreich.

wölfelder
Wieseneggen

MADE IN AUSTRIA

WIESENEGGEN
MADE IN AUSTRIA

10.000-fach bewährt
Es gibt keine Vergleichbare!

Wölfelder GmbH
A-4771 Sigharting
Kopfinger Straße 15

Mehr Infos unter: +43 7766/2692-0
und www.woelfelder.at

FAVARO-FLORIDA Der Spritzenspezialist

**Spitzenqualität
zum vernünftigen Preis**

- ➔ robust
- ➔ präzise
- ➔ praktisch



Besichtigen Sie unser reichhaltiges Spritzenprogramm für Feld- und Gebläsespritzen in unserer Ausstellungshalle! Wir beraten Sie gerne!

**Landtechnik
GRAMER**

3133 Gemeinlebarn, Grenzgasse 3
02276/64 10
office@gramer.at, www.gramer.at



Weitere Infos zur Messe
austro-vin.at

**LANDTECHNIK
SCHUSTER**



Große Premiere der erste NEXOS CMATIC

Besuchen Sie uns auf der AustroVin in Halle 3 / Stand 327, um den neuen **stufenlosen CLAAS NEXOS** zu erkunden.

Grund: 02951 / 8446
Mistelbach: 02672 / 40220

landtechnik-schuster.at >

Countdown zur Austro Vin Tulln

In einer Woche öffnet Österreichs größte Messe für Wein- und Obstbau wieder ihre Pforten.

MICHAEL STOCKINGER

Von Donnerstag, 29. Jänner, bis Samstag, 31. Jänner, werden in Tulln auf 18.000 Quadratmetern 240 Fachaussteller ihre Innovationen präsentieren. Von der Außenmechanisierung, Kellereitechnik, Abfüllung und Verpackung bis hin zu Dienstleistung und Vermarktung reicht dem Veranstalter zufolge das Spektrum.

Ein Fachprogramm rundet das Messekonzept ab. 40 Fachleute präsentierten an allen drei Messtagen wichtige Themen auf der „Expertenbühne“ in

Halle 5: von neuen Sorten über Pflanzenschutz in Wein- und Obstbau bis hin zur Vermarktung. Gleich am ersten Tag steht dort nach der offiziellen Messeeröffnung um 10 Uhr ein Höhepunkt auf dem Programm: die Verleihung des renommierten Innovationspreises Austro Vin Award.

Mehrwertticket

Die Messe ist Donnerstag bis Samstag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Das „Mehrwert-Ticket“ für Messebesucher beinhaltet neben dem Eintritt



die kostenlose Nutzung der Messeparkplätze inklusive Parkplatzshuttlebusse sowie den kostenlosen Transfer zu und von den Bahnhöfen Tulln und Tullnerfeld.

Stufenlos und mit neuer Multifunktionsarmlehne

Mit vier neuen Modellen Nexos 2 Cmatic in je vier Ausführungen (S, M, L und XL) stellt Claas seine ersten Schmalspurtraktoren mit stufenlos-leistungsverzweigtem Getriebe und der neu entwickelten Multifunktionsarmlehne vor. Sie fahren mit 3,6-l-Vierzylindermotoren von FPT, haben eine Maximalleistung von 85 bis 120 PS und sind mit Außenbreiten von 1,0 bis 1,55 Metern erhältlich. Die Traktoren ergänzen das Produktprogramm neben dem Nexos 2 Comfort mit Twinshift-Lastschaltung.

Der Fahrregler mit Auto Mode passt bei den neuen Modellen Motordrehzahl und Getriebeübersetzung automatisch an die Einsatzbedingungen und die angeforderte Motorleistung an. Zwei elektrohydraulisch am Cmotion-Fahrhebel schaltbare



Cmatic in Position, solange Fahrpedal oder Cmotion nicht betätigt werden. Der Fahrtrichtungswechsel kann auf drei unterschiedliche Arten ausgelöst werden – mit dem Revershift-Hebel mit Parksperr links vom Lenkrad, über den Cmotion-Fahrhebel in der Bedienarmlehne oder über den neuen Electropilot-Joystick rechts vom Cmotion.

Dazu kommen weitere Highlights wie eine Hydraulik mit 110 l/min und bis zu 18 elektrohydraulisch gesteuerten Anschlüssen; die optionale gefederte Proactiv-Vorderachse mit drei Modi; eine geschwindigkeits- oder lenkwinkelabhängig nutzbare Allradautomatik; die weiterentwickelte Vierpfostenkabine mit Kategorie-4-Filtrationssystem; smarte Unterstützung mit Claas connect etc.

Fahrgruppen für Feld und Straße sollen für Vielseitigkeit und präzise Geschwindigkeitskontrolle mit einer Genauigkeit von 0,1 km/h sorgen. Die Maximalgeschwindigkeit von 40 km/h wird bereits bei 1.530 U/min erreicht. Beim Arbeiten am Hang und bei Transportarbeiten auf der Straße hält die aktive Stillstandsregelung den Nexos 2



Lagerbehälter in ihrer ganzen Vielfalt werden in Tulln gezeigt. Hier im Bild eine neue Kombi aus Holz- und Steinfass.

FOTO: FASSBINDERLEI SCHÖN



Auch das Thema Pflanzenschutz wird auf der Messe nicht zu kurz kommen.

FOTO: SIMA - STOCK.ADOBE.COM

Die Eintrittspreise betragen online für Erwachsene 15 Euro und für Kinder von sechs bis 15 Jahren drei Euro (immer inkl. MwSt.). An der Tageskasse kosten sie 16 bzw. vier Euro.

Für Kinder bis sechs Jahre ist der Eintritt frei. Darüber hinaus gibt es Ermäßigungen für spezielle Gruppen. Weitere Infos unter:

www.messe-tulln.at

MF 3S mit neuer Getriebeoption auf der Austro Vin Tulln

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die in fünf Arbeitsbreiten für spezielle Anwendungen in Weinbergen und Obstplantagen erhältlich sind. Die Baureihe profitiert bereits von einer Auswahl von sechs mechanischen Getrieben, je nach Modell, aber die neue Dyna-VT-Option für Modelle mit 105 bis 115 PS wird das Fahrerlebnis noch weiter verbessern.



FOTO: AUSTRODIESEL

Leistungstarker Spezialtraktor

stante Geschwindigkeit beibehalten werden kann.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Der Automatikmodus vereinfacht die Bedienung, da die Geschwindigkeit über das Gaspedal gesteuert werden kann, während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen.

www.austrodiesel.com

FIRMENMITTEILUNG

Echte Vorteile

Bei Arbeiten wie Mähen, Beschneiden und Mulchen von Ernterückständen ermöglicht das stufenlose Dyna-VT-Getriebe eine ständige Anpassung der Fahrgeschwindigkeit an die Bedingungen, während bei der Ausbringung von Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln unabhängig vom Gelände eine kon-

Spezialtraktoren: Diese Marken teilten sich 2025 den Markt

Laut Club Landtechnik Austria wurden 2025 140 Obst- und Weinbautraktoren (-23 Stück oder -14,1 % weniger als 2024) in Österreich neu zugelassen. Die meisten, 51, entfielen laut der Club-Statistik auf Fendt. Damit konnte die Marke des Agco-Konzerns gegenüber 2024 um elf Stück (+27,5 %) zulegen. New Holland und Massey Ferguson auf den Plätzen zwei und drei mussten hingegen Federn lassen: Mit 20 bzw. 14 neu zugelassenen Obst- und Weinbautraktoren liegt das Minus bei zwölf Stück (-37,5 %) bzw. bei fünf Stück (-26,3 %). Wie auch bei den Standardtraktoren konnten Marken von SDF zulegen: Same schaffte mit 13 Neuzulassungen (+4 Stück, +44,4 %) den vierten Platz und Deutz-Fahr mit zwölf Neuzulassungen (+6 Stück,

+100 %) den fünften Platz. Dahinter folgen Case IH (10 Neuzulassungen, -3 Stück), Landini (9, -10), Kubota (5, +2), Claas (3, -6), Hattat (2, +1) und John Deere (1, unverändert). Lamborghini, McCormick und Solis gingen 2025 leer aus.

92 Traktoren mit vier gleich großen Rädern (-1 Stück, -1,1 %), welche die Statistik Austria ebenfalls unter Obst- und Weinbautraktoren listet, wurden hierzulande laut Club neu zugelassen. Auf Platz eins liegt hier Carraro mit 75 Stück. Gegenüber 2024 entspricht das einem Minus von neun Stück (-10,7 %). Dahinter folgen Pasquali mit elf Neuzulassungen (+8 Stück), Ferrari mit drei (+1), Agromechanika mit zwei (+1) und BCS mit einer (-1). Goldoni wurde diesmal keiner neu registriert.

**Zusammen.
Wachsen.**

Das Beste aus bio + konventionell.

Hybride Spritzpläne
Infos hier:

100 YEARS

Kwizda
Agri



FOTO: FRANZ GLEIB



Rote-Rüben-Knödel mit Nussbutter und Käse

AUS DER REZEPTBROSCHÜRE VEGETARISCH IST(S)T VIELFALT

Zutaten:

70 g Zwiebel, 200 g Rote Rüben, etwas Rote-Rüben-Saft, 50 g Butter, 1 Knoblauchzehe, ½ TL Salz, etwas Pfeffer, 1 Prise Koriander (gemahlen), 3 Eier, 120 g Topfen (20 %), 300 g Semmelbrotwürfel, ½ TL fein gehackte Kapern, 1 EL dunkler Balsamessig

Zum Übergießen: 100 g Butter

Zum Bestreuen: 100 g Hartkäse (z. B. Asmonte), Schnittlauch, Petersilie oder Kräuter der Saison

Zubereitung: Zwiebel schälen, feinwürfelig schneiden und in heißer Butter anschwitzen. Rote Rüben in der Schale kochen (je nach Größe ca. 30 bis 45 Minuten), dann schälen und würfelig schneiden. Eine kleine Menge gekochter Roter Rüben und etwas Rote-Rüben-Saft fein mixen und in die Knödelmasse einmengen, dann wird die Farbe intensiver. Knoblauch schälen, pressen und mit den Gewürzen dazugeben. Eier aufschlagen, unter den Topfen rühren und mit allen Zutaten vermengen. Die fertige Masse 15 Minuten rasten lassen. Knödel mit 5 cm Durchmesser formen, in kochendem Salzwasser einkochen und ca. 12 Minuten ziehen lassen.

Die Butter in einer Pfanne aufschäumen lassen und leicht bräunen.

Tipp: Anstelle von Roten Rüben können die Knödel auch mit Kürbis, Halmrüben, Sellerie, Kohlrabi, Spinat oder Pilzen zubereitet werden.



Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare
für alle Genießer:innen in ganz NÖ



Schau rein

Das macht eine gute Hofwerkstatt aus

Worauf es bei der idealen Werkstatt am landwirtschaftlichen Betrieb ankommt und welche Geräte unverzichtbar sind. Ein Blick auf bewährte Praxisempfehlungen.

KATHARINA BERGER

In der Landwirtschaft entscheidet die Einsatzbereitschaft von Maschinen über den reibungslosen Ablauf der Arbeit. Eine gut ausgestattete Hofwerkstatt ist daher Dreh- und Angelpunkt für Reparaturen, Wartung und Instandhaltung. Neben fachlicher Erfahrung spielt vor allem Ordnung eine zentrale Rolle: Übersichtliche Arbeitsplätze steigern die Motivation, reduzieren Unfallrisiken und verhindern Zeitverluste durch langes Suchen nach Werkzeugen. Ziel ist eine Werkstatt, in der möglichst viele

Arbeiten direkt am Hof erledigt werden können, das heißt vom Schweißen bis zum Reifenservice. So kann eine durchdachte Ausstattung Zeit sparen, Kosten senken und die Arbeitssicherheit erhöhen.

Basis für Reparaturen

Ein Schwerpunkt jeder Hofwerkstatt liegt auf der Metallbearbeitung. Besonders Schutzgasschweißgeräte (MIG/MAG) haben sich für Reparaturen an Landmaschinen bewährt. Sie ermöglichen saubere Schweißnähte, arbeiten schneller als Elektrodenschweißgeräte und

Das braucht es in der idealen Hofwerkstatt

- Schweißen: MIG-/MAG-Schweißgerät, Automatik-Schweißhelm, Schutzhandschuhe
- Druckluft: Kompressor, Schlauchaufroller, Schlagschrauber, Reifenfüller
- Fahrzeug und Reifen: Rangierwagenheber, Unterstellböcke, Reifenwagen
- Schleifen & Trennen: Großer Winkelschleifer (230 mm), kleiner Winkelschleifer (125 mm), Schleifbock
- Flüssigkeiten: Fassregal, Fasspumpe, Auffangwanne
- Werkstatthilfen: Fahrbarer Tisch, Werkstatthocker, Liegebrett
- Akkugeräte: Akku-Schlagschrauber, Akku-Winkelschleifer, Akku-Bohrmaschine, Akku-Bohrhammer
- Elektrik & Diagnose: Multimeter, Refraktometer



eigen sich auch für dünnere Materialien. Für den stationären Einsatz in der Werkstatt sind sie ideal, während im Außenbereich handliche Elektroden-Schweißgeräte Vorteile bieten. Wer sein Schweißgeschick auffrischen oder überhaupt neu einsteigen will, ist mit dem Kursangebot der Landwirtschaftskammern gut beraten.

Zur Grundausstattung zählen außerdem leistungsstarke Winkelschleifer in zwei Größen: Große Geräte mit 230-Millimeter-Scheibendurchmesser für schwere Trennarbeiten und kleinere, handliche Modelle mit 125-Millimeter-Scheiben für präzise Schnitte und Schleifarbeiten. Ergänzt wird dies durch einen Schleifbock mit grober und feiner Körnung zum Schärfen von Werkzeugen und zum Materialabtrag.

Druckluft, Akkugeräte und Fahrzeugservice

Drucklufttechnik ist aus der Hofwerkstatt ebenso nicht wegzudenken. Ein Kompressor mit ausreichender Literleistung, insbesondere für Schlagschrauber, bildet die Grundlage. Praktische Details wie automatische Entwässerungsventile, Schlauchaufroller und Druckregler erhöhen zudem auch Komfort und Lebensdauer der Geräte. Parallel dazu gewinnen Akkugeräte immer mehr an Bedeutung. Empfohlen werden einheitliche Akkusysteme mit 18 Volt und mindestens fünf Amperestunden sowie bürstenlose Motoren für eine höhere Lebensdauer.

Für Reparaturen und Anpassungen im landwirtschaftlichen Alltag besonders wichtig sind auch leistungsstarke Akku-Schlagschrauber, Bohrmaschinen und für Bautätigkeiten rund um Haus und Stall auch Bohrhämmer.

Für Arbeiten an Traktoren und Anhängern braucht es zudem robuste Hebe- und Sicherungstechnik: Rangierwagenheber, ausreichend Unterstellböcke mit großer Höhe,



Übersichtliche Arbeitsplätze steigern die Motivation, reduzieren Unfallrisiken und verhindern Zeitverluste durch langes Suchen nach Werkzeug.



Eine gut ausgestattete Hofwerkstatt ist Dreh- und Angelpunkt für Reparaturen, Wartung und Instandhaltung.

Reifenwagen sowie Starthilfekabel mit hohem Querschnitt.

Sicherheit und Zusatzhilfen

Neben Maschinen und Werkzeugen sind Werkstatthilfen entscheidend für ergonomisches und sicheres Arbeiten. Fahrbare Tische im Palettenmaß, Werkstatthocker oder Liegebretter entlasten Rücken und Knie. Für den Umgang mit Betriebsmitteln wie Öl oder Diesel empfehlen sich Fassregale, Fasspumpen und

Auffangwannen, um ein Verschütten und Umweltbelastungen zu vermeiden. Auch die Elektrik darf nicht vernachlässigt werden: Lötgeräte, Multimeter und Prüflampen ermöglichen es, elektrische Fehler rasch zu lokalisieren. Wer auf Nummer sicher gehen will hat auch ein Refraktometer zur Prüfung der Frostsicherheit von Kühlflüssigkeiten auf Lager.

Ordnung als Geheimnis

Die ideale Hofwerkstatt am Bauernhof ist funktional, über-

sichtlich und auf die betrieblichen Anforderungen abgestimmt. Eine robuste Grundausstattung in den Bereichen Schweißen, Schleifen, Druckluft, Akkutechnik und Fahrzeugservice erlaubt es, einen Großteil der laufend anfallenden Arbeiten selbst durchzuführen. Doch das Rückgrat für alle Arbeitsutensilien ist die Ordnung.

Ohne diese dauert jeder noch so kleine Handgriff länger. Es zahlt sich aus, auch in der Werkstatt strukturiert, konzentriert und sauber zu arbeiten.

Erfolgreiche Ferkelproduktion

Bewegungsbuchten 2033 in der Praxis

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ferkelproduktion und den zukünftigen rechtlichen Herausforderungen ab dem Jahr 2033. Die Neuregelungen betreffen alle Haltungskategorien von den Ferkeln bis zu den Sauen. Die verpflichtenden Tierwohlbestimmungen haben Auswirkungen auf den Deck- und Wartebereich, den Abferkelbereich und auf den Ferkelaufzuchtstall.

Ing. Johannes Spangel wird als Fachexperte der Landwirt-

Infos zum Kurs

Termin: 27.01.2026,
09:00-12:00 Uhr

Ort: St. Pölten

Teilnahmebeitrag:
€ 30,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0092831



Neuregelungen und rechtliche Herausforderungen praxisnah erklärt

schaftskammer NÖ die Konzepte und Umbaulösungen von bestehenden Schweineställen sowie Neubauvarianten mit Bewegungsbuchten vorstellen. Neue Regelungen, der erhöhte Platzbedarf je Abferkelbucht, und die entsprechenden Zeiträume werden erläutert.

Dadurch soll die Entscheidung für eines der zahlreichen Produkte am Markt erleichtert

werden. Ein Praktiker wird über seine Erfahrungen in der Umsetzung auf dem Betrieb berichten.

Anmeldung & Informationen:
LFI Niederösterreich,
noe.lfi.at
oder telefonisch
unter
05 0259 26100



LFI Bildungsprogramm

Ländliches Fortbildungsinstitut **LFI**

Pflanzenbau

Grundlagen des Biologischen Ackerbaus - Umstellungskurs

Termin: 09.-10.02.2026,
jeweils 09:00-17:00 Uhr

Ort: Obersiebenbrunn

Teilnahmebeitrag:
€ 100,00 p.P. gefördert,
€ 285,00 p.P. ungefördert,
€ 95,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Buchungsnummer:
3-0092826



Bauen, Technik, Energie

Stallbautag extensive Rinderhaltung - planen, bauen, finanzieren

Termin: 12.02.2026,
09:30-16:00 Uhr

Ort: Wien

Teilnahmebeitrag:
€ 35,00 p.P. gefördert,
€ 110,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:

2 Stunden für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0093090



Lenksysteme richtig nutzen

Termin: 04.02.2026,
09:00-16:00 Uhr

Ort: Horn

Teilnahmebeitrag:
€ 65,00 p.P. gefördert,
€ 165,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092299



Tierhaltung

Fachkurs für Milchproduzent:innen

Termin: 10.02.2026,
13:30-18:30 Uhr

Ort: Hofstetten-Grünau

Teilnahmebeitrag:
€ 15,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:

1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0092439



Webinar: KUHL bleiben im Klimawandel - Bio-Rinderhaltung zwischen Klima und Komfort

Termin: 10.02.2026,
19:00-21:00 Uhr

Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefördert,
€ 20,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für TGD-WB

Buchungsnummer:
3-0092861



Ausbildung für TGD-Arzneimittelanwender

Termin: 12.02.2026,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Wilhelmsburg

Teilnahmebeitrag:
€ 50,00 p.P. gefördert,
€ 140,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092978



Unternehmensführung

Rechtliche Fragen bei Trennung und Scheidung - Vom Unterhalt bis zur Vermögensaufteilung

Termin: 05.02.2026,
09:00-11:00 Uhr

Ort: Amstetten

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 75,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0092089



Natur & Garten

Korbflechten mit Weide - Auf den Spuren eines alten Handwerks - Rahmenflechten

Termin: 03.02.2026,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Oberwölbling

Teilnahmebeitrag:
€ 115,00 p.P. gefördert,
€ 255,00 p.P. ungefördert

Buchungsnummer:
3-0093343



Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik

Lehrgangsstart:
11.02.2026,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Melk

Teilnahmebeitrag:
€ 1.190,00 p.P. gefördert,
€ 2.850,00 p.P. ungefördert

Anrechenbarkeit:
8 Stunden für Schule
am Bauernhof

Buchungsnummer:
3-0094034



Kurse

Weitere Bildungsangebote
auf noe.lfi.at

Bildungs-Telefon:
05 0259 26100

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Doppelsieg für Langenloiser Gartentalente

Großer Triumph für den niederösterreichischen Gartenbau: Bei den AustrianSkills 2025 im Messezentrum Salzburg krönten sich die Gartengestalter Noah Knapp und Simon Berner zu Staatsmeistern und setzten noch eines drauf. Als erste Teilnehmer überhaupt erhielten sie die neue Auszeichnung „Best of Austria“, mit der die beste Gesamtleistung über alle 48 Wettbewerbsberufe hinweg geehrt wird.

Rund 400 junge Fachkräfte stellten bei Österreichs größtem Berufsbildungsereignis ihr Können unter Beweis. Am Ende standen zwei Absolventen der Gartenbauschule Langenlois ganz oben am Podest. Der Grundstein für diesen Erfolg sei in Langenlois gelegt worden, so Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, wo die intensive Vorbereitung unter der Leitung von Gartengestalter Helmut Schieder und Betriebsleiter Christian Kittenberger erfolgte.



LR Christiane Teschl-Hofmeister mit Noah Knapp und Simon Berner

Noah Knapp aus Tullnerbach arbeitet bei Kramer & Kramer Gartengestaltung in Zöfing, Simon Berner aus Gföhl ist bei Nentwich Gartenbau in Weissenkirchen an der Perschling tätig. Beide werden Österreich nun bei den EuroSkills 2027 in Düsseldorf vertreten.

Direktor Andreas Kovac sieht den Erfolg in einer langen Reihe von Spitzenleistungen: Bereits 2024 stellte Langenlois mit Manuel Bender den weltbesten Floristen. Auch zwei Europameistertitel im Gartenbau gingen zuletzt an die Schule.

ALLES GUTE UNSEREN LESERN

EISERNE HOCHZEIT

Ober Grafendorf: Angela und Karl GATTERER, Markt-gasse 25 (17.1.) - **Obergrünbach:** Hildegard und Adolf KLAFFL, Erdweis 4/2 (24.1.).

DIAMANTENE HOCHZEIT

Kleinzell: Vroni und Ignaz STEINACHER, Salzerbad 11 (8.1.).

GOLDENE HOCHZEIT

Brugg 6: Edith und Erich ZAHRL (25.1.) - **Hochwolkersdorf:** Maria und Franz POLZER, Schneeberggasse 22 (17.5.) - **Windigsteig:** Eva und Alfred BRÄUER, Hauptstraße 16 (31.1.).

GEBURTSTAGE

95. Geburtstag
Herrnbaumgarten: Magdalena BOHRN, Hauptstraße 65 (31.1.) - **Neidling:** Theresia SCHRATTENHOLZER, Wernersdorf 5 (1.2.) - **Unterstockstall:** Franz PREISINGER, Brunnengasse 1/2 (28.1.).

90. Geburtstag
Bad Groß Pertholz: Franz PRINZ, Angelbach 4 (26.1.) - **Kleinstetteldorf:** Anna ZEHETNER, Im Dorf 22 (29.1.) - **Neuaigen:** Margareta BERTHOLD, Hauptstraße 3 (26.1.) - **Rogatsboden:** Karoline STAMMINGER, Kirchenstraße 12-14/8 (30.1.) - **Sitzendorf an der Schmida:** Franz WEINSTABL, Am Tabor 17 (29.1.) - **Spitz:** Ehrentraud DONA-BAUM, Laaben 16 (26.1.) - **Weiten:** Rosemarie STUMMER, Eitental 14 (27.1.) - **Zistersdorf-Gösting:** Josef MARCHART, Grabnerstraße 8 (26.1.) - **Zogelsdorf 9:** Josef AMON (1.2.).

Fortsetzung auf Seite 30

NAGELPLATTENBINDER



Tel.: 07245/23 600
www.hobo.at

KWS Agrarfachtagungen



Tag	Datum	Zeit	Ort	Gasthaus
Do	22.01.26	19:00	2114 Großrußbach	Gasthaus Schwarz
Do	22.01.26	19:00	3104 Brunn	GH Zur Birke
Mo	26.01.26	19:00	2813 Lichtenegg	GH Spenger

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Alle Termine finden Sie unter www.kwsaustria.at

FÜR DAS
LEIBLICHE WOHL
IST GESORGT

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 18.01.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Januar zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
St. Pölten	18 mm	16 mm	10 mm	-3°C	38 Tage	29 Tage
Zwettl	15 mm	15 mm	7 mm	-3°C	69 Tage	53 Tage
Mistelbach	8 mm	15 mm	6 mm	-3°C	38 Tage	34 Tage
Wiener Neustadt	13 mm	10 mm	12 mm	-3°C	50 Tage	38 Tage

Daten: GeoSphere Austria

Fortsetzung von Seite 29

- **Zwentendorf an der Donau:** Franz BRACHMANN, Hauptstraße 17 (27.1.).

85. Geburtstag

Ausser-Ochsenbach: Elfriede SCHRAGL, Felberach 6 (1.2.) - **Böheimkirchen:** Josef SCHARL, Lanzendorf 7 (1.2.) - **Flatz:** Maria HAINFELLNER, Wandgasse 10 (31.1.) - **Gaming:** Maria JUNGWIRTH, Altenreith 16 (28.1.) - **Groß Burgstall 33:** Maria FÜHRER (28.1.) - **Hainfeld:** Leopoldine REISCHER, Am Fliedersbach 10 (31.1.) - **Harmanschlag 23:** Leopoldine ANDERL (27.1.) - **Kirschschlag bei Ottenschlag:** Gertraud ENGL, Kienings 5 (1.2.) - **Kleinschönau 9:** Gertrude SCHWARZ (31.1.) - **Lichtenegg:** Johanna SCHRAMEL, Pregart 4/2 (28.1.) - **Loimersdorf:** Marie KÖNIG, Ortsstraße 23 (18.1.) - **Pischelsdorf:** Rosemarie WIMMER, Hauptstraße 71 (29.1.) - **Poysdorf:** Josef HIRTL, Brunnengasse 34 (31.1.) - **Rabenstein an der Pielach:** Gerda PILAT, Königsbach 10 (30.1.) - **Stillfried:** Gertrude MARKL, Wiener Straße 34 (31.1.) - **Säusenstein:** Karl TEMPER, Reister Straße 13 (28.1.) - **Waltzendorf-Witzendorf:** Anton STRASSER, Wernersdorfer Straße 1 (30.1.) - **Weinburg:** Theresia MAIER-FUCHS, Luberg 4 (31.1.) - **Weissenkirchen an der Perschling:** Erich GOLEMBIOWSKI, Dorfstraße 32A (28.1.) - **Wilhelmsburg:** Franz DÖRNER, Lilienfelder Straße 1A (26.1.) - **Ybbs:** Auguste BERNHARD, Mitterburgstraße 10 (30.1.).

80. Geburtstag

Kilb: Franziska FALKENSTEINER, Haxenöd 1 (18.1.) - **Mallon 17:** Theresia LÖSCHEL (31.1.) - **Münchreith:** Anna BAUER, Hohenwarth 11/1 (28.1.) - **Münichreith:** Johann HOCH-EDLINGER, Altwaldhäusl 82 (1.2.) - **Oberndorf an der Melk:** Rudolf POSTL, St.Leonharder-Straße 26 (30.1.) - **Rothweinsdorf 5:** Maria TAUBÖCK (27.1.) - **Sankt Veit an der Gölsen:** Veronika MAIRHOFER, Gölsentalstraße 25 (27.1.).

75. Geburtstag

Ameistal 24: Rosa STEINER (26.1.) - **Biberbach:** Josefa KROPF, Brandhof 153 (28.1.) - **Dietmannsdorf an der Wild 23:** Josef ESSBÜCHL (31.1.) - **Eibesthal:** Matthias WILFING, Oberort 46 (29.1.) - **Ernstbrunn:** Josef WINKLER, Gebmanns 28 (11.1.) - **Feuersbrunn:** Friederike WINKLER, Neufang 40 (27.1.) - **Gresten:** Johann BERGER, Lindengasse 17/1 (26.1.) - **Groß Engersdorf:** Josef STAUT, Hauptstraße 26 (1.2.) - **Hagendorf 85:** Wolfgang MÖRTH (26.1.) - **Inzersdorf ob der Traisen:** Flora NAGL, Dorfstraße 10 (30.1.) - **Jedenspeigen-Sierndorf:** Franz KRUDER, Hauptstraße 61 (28.1.) - **Kautzen:** Elfriede SCHMIDT, Bachzeile 26 (28.1.) - **Kirchberg an der Pielach:** Winfriede MÜHLBACHER, Tradigistgegend 9 (28.1.) - **Kürnberg 138:** Franz STIEGLER (28.1.) - **Langenlois:** Karl BAUMGARTNER, Zwettler Straße 104 (28.1.) - **Loich:** Theresia STEINMETZ, Schroffengegend 13 (30.1.) - **Ludweis 12:** Johann EISNER (31.1.) - **Martinsberg:** Johann HACKL, Thumling 2 (29.1.) - **Mautern in Steiermark:** Wolfgang HIRT, Seefeld 7 (29.1.) - **Ober-Steinabrunn 49:** Anna KOY (30.1.) - **Obermallebarn 22:** Christine KLEEDORFER (27.1.) - **Ottenthal-Guttenbrunn:** Johann REISS, Ottenthal 70 (29.1.); Rudolf RIEMERTH, Oserstraße 25/8 (30.1.) - **Perwarth 57:** Theresia KRAMMER (1.2.) - **Probstdorf:** Christine BLATT, Weißen Stephans-Platz 11 (26.1.) - **Puchberg am Schneeberg:** Georg GRABENWEGER, Schneebergstraße 105 (28.1.) - **Raach am Hochgebirge:** Berta SCHEDL, Sonnleiten 33 (27.1.), Gertrude PIRINGER, Sonnleiten 11 (31.1.) - **Ramsau bei Pölla:** Erwin DANIEL, Apoigerstraße 284 (26.1.) - **Ringelsdorf:** Robert BALLUCH, Untere Hauptstraße 56 (30.1.) - **Rudolz 3/1:** Herbert WINKLER (30.1.) - **Spital 15:** Franz GÖLL (29.1.) - **St. Martin-Karlsbach-Neumarkt an der Ybbs:** Marianne BACHBAUER, Ybbsfeldstraße 20 (26.1.) - **St. Michael am Bruckbach:** Maria NUSS-

BAUMER, St. Michael-Hangstraße 5 (27.1.) - **Steinbach 24:** Gertrude SPRINZL (1.2.) - **Stockerau:** Josef HARMER, Am Damm 9 (31.1.) - **Süssenbach 14:** Johann PANAGL (29.1.) - **Theras 17:** Brigitta SCHILLER (26.1.) - **Trumau:** Hedwig DACHAUER, Friedhofweg 2a (31.1.) - **Weissenkirchen an der Perschling:** Leopold HERZOG, Hauptstraße 37 (30.1.) - **Zeillern:** Berta HINTERHOLZER, Hörsdorf 2 (31.1.).

70. Geburtstag

Albrechtsberg an der Großen Krems-Els: Johann ZOTTL, Attenreith 11 (31.1.) - **Bierbaum am Kleebühel:** Johann EDER, Landstraße 59 (28.1.) - **Breitensee:** Erwin SORSKY, Ortsstraße 51 (23.1.) - **Dorfstetten:** Erich KÄFERBÖCK, Forstamt 13 (29.1.) - **Gainfarn:** Franz REISCHER, Friedrich Kheck-Straße 77 (26.1.) - **Gerersdorf:** Gabriele GRUBER, Lechnerstraße 22 (1.2.) - **Gerolding:** Anna SCHRATTENHOLZER, Lottersberg 2 (30.1.) - **Goslarn 9:** Karl FICHTNER (1.2.) - **Groß Meiseldorf:** Ingrid GREILINGER, Kirchengasse 43 (29.1.) - **Großotten:** Johann MACHTHUBER, Zweres 4 (1.2.) - **Großriedenthal 53:** Franz OBENAU (28.1.) - **Gutenbrunn:** Christine BALLWEIN, Ulrichschlag 11/1 (28.1.) - **Kirchau:** Christine EISENKÖBL, Maierhöfenstraße 2/1 (28.1.) - **Lanzenkirchen:** Karl ZODL, Ofenbachstraße 74 (30.1.) - **Lichtenwörth:** Johanna RÜEL, Johann Löchinger-Platz 4 (29.1.) - **Loosdorf-Schollach:** Hubert HONL, Mühlbachweg 4/2 (29.1.) - **Mank:** Georg STOCKER, Busendorf 8 (27.1.) - **Merkenbrechts 40:** Herta HERZOG (26.1.) - **Mitterschlag 30/1:** Maria HIETLER (27.1.) - **Molzegg:** Johanna HÖLLER, Alpental 7 (26.1.) - **Neidling:** Elisabeth LANDSTEINER-DÖRR, Am Sonnenhang 17 (29.1.) - **Neukirchen am Ostrong:** Maria ALBRECHTSBERGER, Oberdörfel 3 (30.1.) - **Obermallebarn 20:** Karl MANTLER (30.1.) - **Oberrohrbach:** Johann SCHMÖLLERL, Hofstraße 13 (31.1.) - **Perwarth:** Melitta SCHAUPP, Mitterberg 13 (27.1.) - **Rauchenwarth 8/1:** Alois HEILINGER (19.1.) - **Reichenau**

an der Rax: Melitta ATZBERGER, Kleinau 20 (1.2.) - **Reidling:** Elisabeth FIGL, Leopold Figl Platz 1 (31.1.) - **Seitenstetten:** Anna LEITNER-SIDL, Treffling 77 (1.2.) - **Sieghartskirchen:** Herbert NAST, Preßbaumerstraße 7/1 (1.2.) - **Simonsfeld 117:** Anna WITTMANN (29.1.) - **St. Georgen an der Leys:** Veronika STARK, Dachsberg 15 (29.1.) - **St. Margarethen an der Sierning:** Herbert PLANER, Rammersdorf 5 (30.1.) - **Wartmannstetten:** Irene GIEHSAUER, Dorfstraße 6 (27.1.) - **Weiten:** Anneliese DIENDORFER, Filsendorf 1 (29.1.) - **Wilhelmsburg:** Josefa WEISSENBÖCK, Kreisbachtal 31 (26.1.) - **Windingsteig:** Bernhard WAGNER, Marktplatz 11 (1.2.) - **Winkl 20-21/2:** Robert BLAUENSTEINER (1.2.) - **Wolfsbach:** Christa Maria BRUNMAYR, Adersdorf 2 (28.1.).

65. Geburtstag

Aschbach-Markt: Franz SCHLÖGLHOFER, Oberaschbach 17 (26.1.) - **Auersthal:** Walter EDELHOFER, Weingartenstraße 105 (31.1.) - **Biberbach:** Maria RIEGLER, Schöndorf 77 (30.1.) - **Biberbach:** Rupert SOMMER, Helpersdorf 109 (28.1.) - **Eisen-graberamt:** Leopoldine GASSNER, Eisengraben 9/1 (29.1.) - **Fels am Wagram:** Eduard MAGERL, Wienerstraße 57 (26.1.) - **Gansbach-Kicking:** Josef RAMSSL, Besenbuch 3 (31.1.) - **Gettsdorf:** Josef GUGGENBERGER (1.2.), Leopold GUGGENBERGER (1.2.) - **Großgöttfritz-Sprögnitz:** Franz THOR, Sprögnitz 31 (29.1.) - **Gutenbrunn bei Herzogenburg:** Veronika WESTERMAYER, Unterhameten 9 (30.1.) - **Göpfritz an der Wild:** Alois LIRNBERGER, Gotafriedgasse 7 (28.1.) - **Haag-Land:** Anton SCHLEINDLHUBER, Schudutz 5 (27.1.) - **Haitzendorf:** Gertrude SIEBERTH, Ortsring 3 (30.1.) - **Kattau 95:** Josef VEIGL (1.2.) - **Kilb:** Karl BAUMGARTNER, Maierhöfen 2 (9.1.) - **Kirchbach bei Rappottenstein:** Renate WAGNER, Lembach 11 (27.1.) - **Klein Mariazell:** Sieglinde HUBER, Sankt Corona am Schöpfel 132 (26.1.) - **Krumbach:** Renate

SCHANDLBAUER, Maierhöfenstraße 4/1 (29.1.) - **Laimbach am Ostrong**: Josef HAMETNER, Gartleiten 48/1 (28.1.) - **Lichtenegg**: Theresia GREMEL, Purgstall 6 (28.1.) - **Markersdorf**: Ing. Josef KERN, Westbahnstraße 26 (26.1.) - **Markt Piesting-Dreistetten**: Herbert KARL, Dreistetten 28a (30.1.) - **Mauerbach**: Dan-Christian STÄCKER, Hainbuch 1 (27.1.) - **Michelhausen**: Irmtraud BAUM, Am Walde 4 (29.1.) - **Modsiedl 12**: Werner EDLINGER (28.1.) - **Neidling**: Franz MARCHART, Flinsbach Dorf 25 (27.1.) - **Neukirchen am Ostrong**: Franz KUMMER, Gottsberg 4 (30.1.), Josef KUMMER, Neue Welt 23 (30.1.) - **Nöstach 31**: Herbert GRANDL (30.1.) - **Puchberg am Schneeberg**: Martin HAUSMANN, Bahnstraße 16 (28.1.) - **Reichharts 22/1**: Elfriede ZOTTER (26.1.) - **Spitz**: Erika GRITSCH, Radlbach 11 (26.1.) - **St. Michael am Bruckbach**: Eva LEITNER, St. Michael-Urftal 80 (26.1.) - **Trautmannsdorf an der Leitha**: Ingeborg MAYER, Hauptstraße 92 (1.2.) - **Wagram ob der Traisen**: Gabriele FIGL, Wagramer Straße 7 (28.1.) - **Waldegg**: Heinrich HIRNTHALER, Peisching 5/2 (28.1.) - **Weissenkirchen an der Perschling**: Franz POKORNY, Obere Ortsstraße 5 (27.1.) - **Weistrach**: Margareta SCHOISWOHL, Rohrbach 58/1 (30.1.) - **Wilhelmsburg**: Franz KRENDL, Hochstraß 6 (31.1.) - **Witzelsdorf 5**: Leo HIRSCH (28.1.).

60. Geburtstag

Aigen: Manfred HIESEL, Pfafenschlag 11 (26.1.) - **Aspersdorf**: Mag. Annemarie MITTERMAYER-NIEDERMAYER, Dorfstraße 36 (29.1.) - **Biberbach**: Helene LITZELLACHNER, Kuglauer 92 (29.1.) - **Breitenfurt bei Wien**: Günter SCHÖNY, Hauptstraße 30/2 (26.1.) - **Böheimkirchen**: Marion WINKLER, Dürnhag 14 (1.2.) - **Frankenfels**: Franz PASTERER, Karrotte 1 (26.1.) - **Fronsborg 24**: Franz DITTRICH (28.1.) - **Gmünd**: Dr. Margaretha ZELLER, Breitenseeer Straße 54 (1.2.) - **Grafenberg 30**: Rudolf ENGELBRECHT (29.1.) - **Grossmotten-Rastbach**:

Reisling-Reittern: Günter GASSNER, Reittern 24 (30.1.) - **Groß Gerharts**: Günther HAUER, Großgerharts 29 (31.1.) - **Groß Globnitz**: Johann TRAPPL, Hörmanns 10 (31.1.) - **Großotten 22**: Franz SCHÄFER (26.1.) - **Grünau**: Eva GRÜNBICHLER, Plambach 12 (1.2.) - **Hohenau 9**: Leopoldine LAMPRECHT (30.1.) - **Hub**: Margarete WIESER, Grub 1 (29.1.) - **Hötzelsdorf 4**: Ing. Gerda SPITALER (26.1.) - **Kilb**: Claudia FALKENSTEINER, Maierhöfen 5 (18.1.) - **Kirchberg an der Pielach**: Maria PFEFFER, Tradigistgegend 36 (27.1.) - **Kottingbrunn**: Monika EDNITSCH, Schulgasse 4 (26.1.) - **Loidesthal**: Martina DIEM, Loidesthaler Hauptstraße 28 (1.2.) - **Mitterschlag 9/1**: Ewald SCHWARZINGER (24.1.) - **Neidling**: Christine STEINDL, Landstraße 2 (28.1.) - **Niederholabrunn**: Erich FRITSCH, Obere Hauptstraße 23 (14.12.) - **Nussendorf 16**: Franz TEUSCHL (27.1.) - **Oberrohrbach**: Leopold PIESINGER, Waldstraße 10 (27.1.) - **Payerbach**: Robert HOLZER, Kreuzberg 21 (1.2.) - **Pehendorf**: Maria ALTVATER, Hausbach 3 (31.1.) - **Peisching**: Silvia BEISTEINER, Dorfstraße 70A/1 (31.1.) - **Pföising**: Martina STICH, Dorfstraße 21 (29.1.) - **Rauchenwarth 7/1**: Felix KIENL (14.1.) - **Scheiblingkirchen**: Gerhard UNGERHOFER, Altenheimstraße 26 (26.1.) - **Schwarzenberg**: Rudolf GRUBER, Knieberg 11/1 (26.1.) - **Schönabrunn**: Manuela KRONSTEINER-NINCU, Untere Hauptstraße 6 (27.1.) - **Sieghartskirchen**: Brigitte HAIDINGER, Mühlgasse 17 (28.1.) - **Stockerau**: Eva Maria PUMPLER, Stockerauer-Straße 38 (28.1.) - **Tullnerbach**: Ernst HOFFMANN, Riedanleiten 317a/1 (26.1.) - **Velm**: Elisabeth BAUER, Velmerstraße 50 (26.1.) - **Weistrach**: Rosina HEIGL, Hartlmühl 49 (1.2.) - **Wilhelmsburg**: Josef FRÜHWALD, Hochstraß 5 (1.2.) - **Windhag**: Renate ECKER, Untertellerstraße 38/2 (1.2.).

Erratum: In der KW 03 wurde Hr. Konrad Egger fälschlicherweise bei den Todesfällen platziert. Es handelt sich um einen Irrtum. Wir wünschen ihm beste Gesundheit.

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Aschbach-Markt: Josef WIESER, Abetzberg 1, verstorben am 8.1. im 85. Lebensjahr - **Aschbach-Markt**: Rosina LAMPESBERGER, Besendorf 3, verstorben am 11.1. im 88. Lebensjahr - **Aspangberg**: Rosa FUCHS, Ausschlag 55/1, verstorben am 4.1. im 86. Lebensjahr - **Bad Schönau**: Josefine ZOTTEL, Leitenviertel 1, verstorben am 20.12. im 82. Lebensjahr - **Feistritz am Wechsel 55**: Anna HAIDBAUER, verstorben am 27.12. im 86. Lebensjahr - **Gainfarn**: Maria HOFMANNRICHTER, Gerichtsweg 49, verstorben am 30.12. im 93. Lebensjahr - **Grafenwörth**: Josef KORN, Großer Wörth 41, verstorben am 6.1. im 78. Lebensjahr - **Gresten**: Florian GRUBER, Unteramt 27, verstorben am 24.12. im 75. Lebensjahr, Leopold SPREITZER, Oberamt 33, verstorben am 5.12. im 84. Lebensjahr, Rosa Maria TRÖSCHER, Schadneramt 76, verstorben am 13.11. im 81. Lebensjahr, Walter FRÜHWALD, Unteramt 222, verstorben am 23.12. im 79. Lebensjahr - **Großrußbach**: Theresia DERSCH, Kaiser Franz Josef-Straße 25, verstorben am 26.12. im 96. Lebensjahr - **Hadres 13**: Franz AUTRIETH, verstorben am 25.12. im 93. Lebensjahr - **Hafnerbach**: Josef ZEHETNER, Fasangasse 13, verstorben am 9.1. im 91. Lebensjahr - **Hanfthal**: Theresia OBERMAYER, Gärtnerstraße 33, verstorben am 1.1. im 91. Lebensjahr - **Harmannsdorf 18**: Gertrude BUCHINGER, verstorben am 20.12. im 92. Lebensjahr - **Hirschbach**: Hilda SCHUH, Bauernzeile 43, verstorben am 8.1. im 88. Lebensjahr - **Hypolz**: Johann BENEDER, Dietmanns 20, verstorben am 7.1. im 70. Lebensjahr - **Kleinnondorf**: Maria ZAINZINGER, Wielands 10, verstorben am 20.12. im 91. Lebensjahr - **Klement**: Theresia SARRER, Au 7,

verstorben am 21.12. im 87. Lebensjahr - **Niederrussbach**: Franz MANTLER, Oberrußbacher Straße 85, verstorben am 9.1. im 68. Lebensjahr - **Nussendorf 15**: Oswald FELLNHOFER, verstorben am 19.12. im 79. Lebensjahr - **Pachfurth**: Anna RASER, Dorfstraße 38, verstorben am 12.1. im 89. Lebensjahr - **Pressbaum**: Johann BRAUNIAS, Breitenmaissstraße 68, verstorben am 4.1. im 89. Lebensjahr - **Ramsau bei Pölla**: Josef FRANK, Krug 14, verstorben am 3.1. im 76. Lebensjahr - **Reibers**: Johann KLOIBER, Reinolz 14, verstorben am 18.12. im 85. Lebensjahr - **Reikersdorf 14**: Ernestine ZEITLBERGER, verstorben am 9.1. im 86. Lebensjahr - **Sallingberg**: Johann HÖLD, Hauptstraße 39, verstorben am 25.12. im 86. Lebensjahr - **St. Pölten Stadt**: Anna KLAUS, Oberzwischenbrunn 9, verstorben am 8.1. im 88. Lebensjahr - **Texingtal**: Barbara GANSCH, Straß bei Texing 8, verstorben am 9.1. im 91. Lebensjahr - **Ulrichschlag 32**: Herbert MÖLZER, verstorben am 2.1. im 62. Lebensjahr - **Viehdorf**: Franz ZEHETNER, Ennsfeld 11, verstorben am 7.1. im 90. Lebensjahr; Gerhard SCHACHNER, Sippenberg 2, verstorben am 12.1. im 48. Lebensjahr - **Wildendürnbach 330**: Frieda BRUCKNER, verstorben am 16.12. im 85. Lebensjahr - **Windigsteig**: Hermine WAGNER, Marktplatz 11, verstorben am 11.1. im 90. Lebensjahr - **Wolfpassing**: Alois FRÜHAUF, Hofa 4, verstorben am 3.1. im 74. Lebensjahr - **Zehetgrub**: Gertrude BRUNNER, Amesbach 2, verstorben am 8.1. im 90. Lebensjahr - **Öhling**: Josef HINTERHOLZER, Buchleiten 11, verstorben am 3.1. im 84. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:

Leserservice NÖ BauernZeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000,
2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Stabilisierung bei Stieren

Am EU-Schlachtrindermarkt überwiegen die stabilen Tendenzen – In Niederösterreich setzt sich das eher knappe Angebot an Schlachtstieren fort – Zu den geringeren Stückzahlen kommt die durch die tiefen Temperaturen verhaltene Abgabebereitschaft der Betriebe – Immer noch ist der Lebensmittelhandel dabei seine über die Feiertage geleerten Lagerbestände aufzufüllen, gegenüber der Vorwoche hat sich die Nachfrage allerdings bereits abgeschwächt – Ohne Zustimmung aller Abnehmer tendieren die Stierpreise erneut aufwärts – Mit dem neuen Niveau wird die Preisspitze als erreicht angesehen – Mit der Vermarktung schlachtreifer Stiere sollte nicht zugewartet werden – In Deutschland haben sich die Stückzahlen nach den letzten Preissteigerungen etwas erhöht und sorgen nun für einen ausgeglicheneren Markt – Die Notierungen entwickelten sich seitwärts – Nach wie vor im Anstieg zeigen sich die Preise bei Schlachtkühen – In dieser Kategorie sind die angebotenen Mengen nicht zu groß, die Nachfrage hat aber angezogen – In Österreich wird ebenfalls von einer zügigen Nachfrage besonders in Richtung Schweiz berichtet – Für den Bedarf ist die Zahl der angebotenen Kühe eher zu gering und so tendieren die Preise, erneut ohne Einigung, aufwärts – Von der positiven Marktentwicklung profitieren diese Woche auch Schlachtkalbinnen – Ihre Notierung verbessert sich um fünf Cent – Die NÖ Rinderbörse bezahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 7,10 Euro pro kg plus USt.

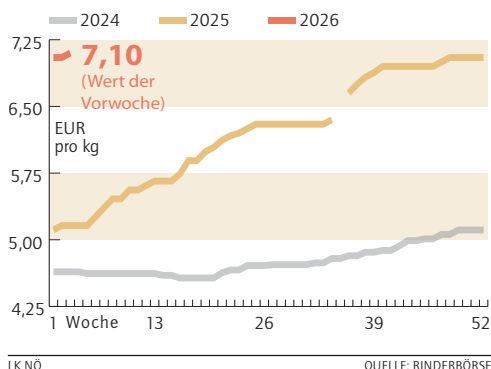
Versteigerungen

Großviehversteigerung Bergland am 13.01.2026

	Stück Verkauf	Ø-Ge-wicht kg	Ø-Netto €/Stk.
FLECKVIEH			
Stiere IIb	7	565	2.914
Erstlingskühe IIb	54	645	2.759
Kalbinnen IIb	219	665	3.003
Zuchtkälber weibl. IIb	32	129	768
Zuchtkälber weibl. IIIa	5	129	730
BROWN SWISS			
Erstlingskühe IIb	2	612	2.275
Kalbinnen IIb	5	655	2.980
HOLSTEIN			
Erstlingskühe IIb	6	624	2.833
Kühe IIa	1	637	3.150
Kalbinnen IIb	1	485	2.450

Jungstierpreis in NÖ

Basispreis für Jungtiere der Klasse U, netto



Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noelko.at abrufbar.

	Woche	Notie-rung	Vorno-tierung
Jungtiere Kl. U	19.01.–25.01.	k.E.	(7,10)
Schlachtschweine Basispreis	15.01.–21.01.	1,38	(1,38)
ÖHYB-Ferkel	19.01.–25.01.	2,30	(2,30)

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 04/2026, in Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	6,84–7,17
U	–	–	6,77–7,10
R	–	–	6,70–7,03
O	–	–	5,83–6,30
P	–	–	5,76–6,23

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

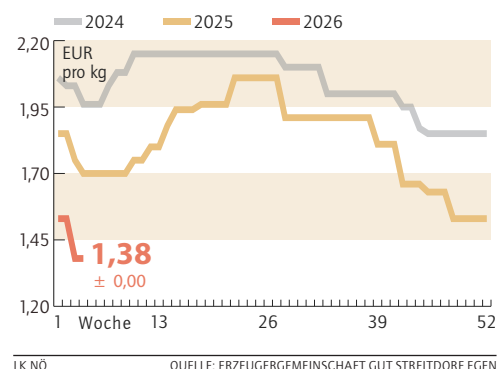
AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 02/2026
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

	Österreich			Niederösterreich		
	Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere						
U3	743	7,39	(- 0,01)	161	7,39	(+ 0,02)
R3	316	7,34	(- 0,03)	86	7,32	(- 0,01)
E-P	2.268	7,36	(- 0,01)	590	7,34	(- 0,02)
Kühe						
R3	367	6,01	(+ 0,14)	66	6,05	(+ 0,17)
O3	153	5,59	(+ 0,12)	19	5,54	–
E-P	1.975	5,71	(+ 0,04)	322	5,80	(+ 0,07)
Kalbinnen						
U3	260	7,20	(- 0,07)	94	7,21	(- 0,15)
R3	276	7,09	(- 0,02)	72	7,09	(+ 0,05)
E-P	951	7,04	(- 0,10)	265	7,10	(- 0,11)

Schweinepreis in NÖ

Basispreis EZG Gut Streitdorf eGen, netto



SCHWEINEMARKT

Abbau der Überhänge

Der EU-Schweinemarkt war in der vergangenen Woche von großen Überhängen geprägt – Mit den vollen Arbeitswochen werden diese nun sukzessive abgebaut und auch die durchschnittlichen Schlachtgewichte begannen in einigen EU-Ländern bereits zu sinken – Eine Herausforderung bleibt aber der Fleischmarkt – Der Absatz am Binnenmarkt hat sich nach den Preisabschlägen leicht verbessert, während die Drittlandexporte weiterhin schwächelten – Die EU-Schweinepreise konnten sich zuletzt meist auf dem Vorwochenniveau behaupten – Am heimischen Schweinemarkt war das Lebendangebot in der vergangenen Woche rückläufig – Mit den aufgebauten Überhängen überstieg die Gesamtmenge aber weiterhin die Nachfrage – Beim Erzeugerpreis gab es keine Änderung – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 15. Jänner 1,38 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,72 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 03. Woche bei 1,57 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

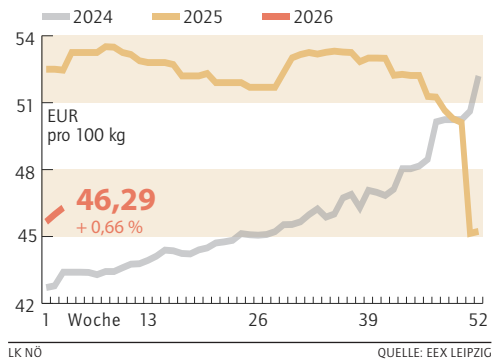
Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H, Stand: KW 02/2026, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,70
Lämmer Kategorie II/III	2,57
Altschafe/Altwidder	1,01
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)	
Lämmer Kategorie I	7,88
Lämmer Kategorie I, biologische Ware	–

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Milchpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



MILCHMARKT

Mengen auf Höchststand

Im Jahr 2025 stand der EU in den ersten zehn Monaten insgesamt mehr Milch zur Verfügung als im Vorjahr – Lag die Anlieferung bis Mitte des Jahres noch annähernd auf Vorjahresniveau, so holen die Milchmengen seither deutlich auf – Insgesamt übertrafen die Mengen das Vorjahr bisher um 1,4 Prozent – Im Oktober 2025 wurden EU-weit 12,2 Mio. t oder 5,2 Prozent mehr Milch angeliefert als im Vorjahresmonat – In beinahe allen Mitgliedsstaaten wurden in diesem Monat starke Wachstumsraten bei der Anlieferung verzeichnet – Während in Polen, Frankreich und Irland die Mengen in absoluten Zahlen am stärksten stiegen, wurde in Rumänien mit +10 Prozent die größte relative Steigerung gemessen – In Österreich lag das Mengenplus von Oktober 2024 auf Oktober 2025 bei 6,6 Prozent – Im November lieferte die heimische Landwirtschaft 290.184 t GVO-freie Rohmilch – Damit weist die Lieferleistung der österreichischen Betriebe in diesem Monat einen Zuwachs von 7,3 Prozent auf.

Wildbret

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 03/2026
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

Wildschwein 20–80 kg	1,20–1,70
Wildschwein <20 kg und >80 kg	0,80–1,20

¹⁾ in der Decke ohne Haupt

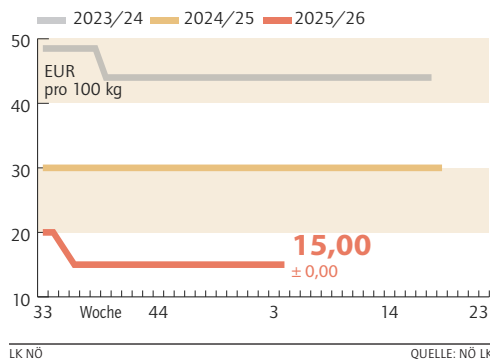
Fasswein ab Keller

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: 04/2026, Erzeugerpreise für vertragsfreien Fasswein der Ernte 2025 ab Keller in Euro pro Liter inkl. 13 % USt.

Qualitätswein	weiß	rot
Niederösterreich	0,90–1,00	0,50

Kartoffelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für mittelfallende Ware, sortiert in Kisten, netto



EIERMARKT

Freilandeier knapp

Das Angebot in der Direktvermarktung stellt sich im neuen Jahr differenziert dar – Einem ausreichenden Angebot an Eiern aus Bodenhaltung steht ein knappes bei Freilandeiern gegenüber – Die ersten Einlagerungen für Farbeier sorgen für zusätzlichen Bedarf – Der Jahreswechsel wurde für Preisadjustierungen zur Abdeckung gestiegener Produktionskosten genützt.

Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 04/2026 in Euro pro 100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L
Freilandhaltung	30,00–34,00
Bodenhaltung	26,00–29,00

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	28,00–31,00	25,00–29,00
Bodenhaltung	23,00–25,00	21,00–23,00

WEINMARKT

Geringe Umsätze

Mitte Jänner wird die Lage am Fassweinmarkt auch bei Weißwein weiterhin als sehr ruhig beschrieben – Aus Käuferperspektive mangelt es besonders bei guten Qualitäten am Angebot – Der Bedarf vieler Aufkäufer ist gleichzeitig nicht allzu groß, da man große Mengen bereits zur Lese als Trauben übernommen hat – An den Fassweinpreisen hat sich nur wenig geändert – Beim Flaschenweinverkauf wird die Absatzsituation aktuell durch die gut laufende Wintersaison unterstützt.

ZWIEBELMARKT

Stabile Absatzsituation

Der österreichische Zwiebelmarkt zeigt sich von seiner stabilen Seite – Ein gut ausreichendes Angebot steht einer stetigen Nachfrage im heimischen LEH gegenüber – Auch am Exportmarkt gibt es weiterhin Interesse an österreichischer Ware – Die Preise bewegen sich dabei im bisherigen Preisband – Entsprechend wurden die Erzeugerpreise auf dem Niveau der Vorwoche fortgeschrieben – Für Zwiebeln, geputzt und sortiert in der Kiste, wurden zu Wochenbeginn für gute Qualitäten meist 10 bis 13 €/100 kg bezahlt – Schwächere Qualitäten werden auch darunter gehandelt.

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
Preise in Euro pro 100 kg, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	10–13
Karotten	5-kg-Sack, ab Rampe	38–43
Kraut	weiß, je kg	33–40
	rot, je kg	40–45
Sellerie	5 kg Sack	75–80

Versteigerungen

Kälbermarkt in Bergland am 15.01.2026; FV = Fleckvieh

Nutzkälber	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/kg
FV (bis 80 kg), männl.	115	73	7,55
FV (81–90 kg), männl.	91	86	7,42
FV (91–100 kg), männl.	124	96	7,35
FV (101–110 kg), männl.	115	105	7,42
FV (111–120 kg), männl.	90	116	7,28
FV (über 120 kg), männl.	87	131	7,39
FV (bis 80 kg), weibl.	26	71	5,85
FV (81–90 kg), weibl.	11	87	5,98
FV (91–100 kg), weibl.	20	96	6,11
FV (101–110 kg), weibl.	8	105	5,95
FV (111–120 kg), weibl.	5	115	5,84
FV (über 120 kg), weibl.	9	130	5,75
Kreuzung, männl.	57	99	7,53
Kreuzung, weibl.	33	96	6,55
Brown Swiss, männl.	1	103	3,00
Schwarzbunte, männl.	2	96	2,77
Gesamt	794		

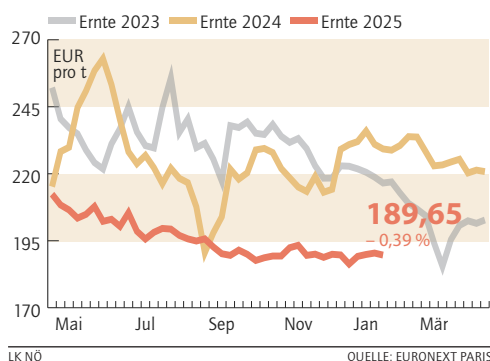
Einsteller	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €/kg
Fleckvieh, männl.	5	149	5,93
Fleckvieh, weibl.	4	154	4,62
Kreuzung, männl.	1	166	5,60
Kreuzung, weibl.	1	220	3,90

Großviehversteigerung in Rottenbach am 14.01.2026

FLECKVIEH	Stück Verkauf	Ø-Gewicht kg	Ø-Netto €
Erstlingskühe IIb	12	665	2.517
Kalbinnen IIb	111	649	3.004

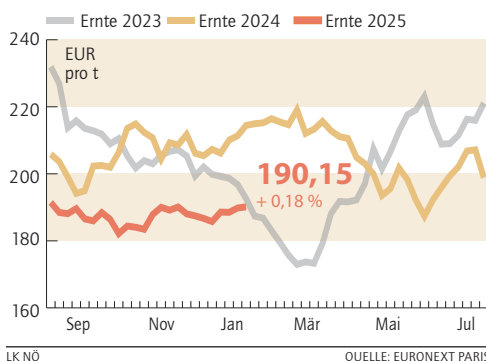
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



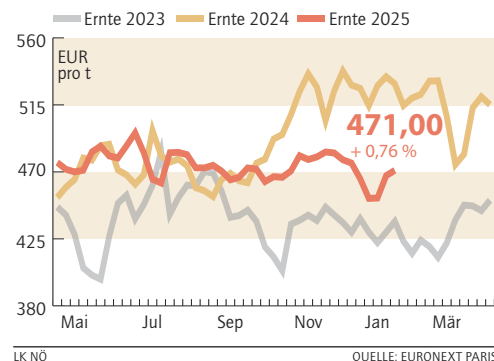
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Erholung am Getreidemarkt

An den internationalen Getreidebörsen gab es in der vergangenen Woche leichte Zugewinne – Für Auftrieb sorgten Berichte über eine prognostizierte längere Trockenperiode in wichtigen US-Anbaugebieten sowie die derzeitige extreme Kälteperiode in Russland – Zudem haben sich auch in Argentinien die Vegetationsbedingungen zuletzt merklich verschlechtert – So hat das argentinische Agrarministerium die Einschätzung der Maisbestände unlängst kräftig nach unten korrigiert – An der Euronext Paris konnte sich der März-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um 1,1 Prozent auf 191,25 €/t erholen – Der März-Maiskontrakt verteuerte sich um 2,1 Prozent auf 193,75 €/t – Am heimischen Kassamarkt kommt der Handel im neuen Jahr nur langsam in Schwung – Die Aufkäufer sind sowohl bei Brot- als auch bei Futtergetreide noch gut eingedeckt – Zudem bietet die aktuell komfortable weltweite Versorgungssituation wenig Anreiz für größere Zukäufe – An der Wiener Produktenbörse starteten Premium- und Mahlweizen mit 218,- €/t bzw. 205,50 €/t etwas höher in den Jänner – Die Notierungen für Qualitäts- und Futterweizen lagen mit 205,50 €/t bzw. 192,- €/t dagegen unter dem Dezemberniveau.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15-20
Vorwiegend festkochende Sorten	15-20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 14.01.2026;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	218
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	200-211
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	210
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 08.01.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	178-183
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175-180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	355-365
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	385-390
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	450-460
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395-405
Sojabohnen für Futterzwecke		395-405

KARTOFFELMARKT

Reichliche Marktversorgung

Am heimischen Speisekartoffelmarkt ist noch keine spürbare Änderung der Marktlage erkennbar – Das verfügbare Angebot ist, trotz der tiefwinterlichen Temperaturen, mehr als ausreichend – Die Qualität der Lagerware wird dabei als überwiegend gut beschrieben – Vereinzelt hört man von zunehmenden Problemen mit Druckstellen – Die Inlandsnachfrage hat sich nach den Feiertagen zwar traditionell wieder beruhigt, die Absatzzahlen sind für Mitte Jänner aber durchaus zufriedenstellend – Auch im Export gibt es immer wieder die eine oder andere Anfrage, wobei die hier realisierbaren Preise deutlich unter dem heimischen Niveau liegen – Die Erzeugerpreise blieben unverändert zur Vorwoche – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten weiterhin bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei hier Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich blieb das Preisniveau stabil bei 15 €/100 kg.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 15.01.2026
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	395-405
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335-345
Mais für Futterzwecke	lose	340-360

Nadelsägerundholz weiterhin rege nachgefragt

Obwohl sich keineswegs alle Parameter günstig entwickeln, haben wichtige Holzsortimente im Preis gegenüber dem Vormonat weiter zugelegt. Das geht aus dem aktuellen Marktbericht der LK Österreich hervor.

Die Erwartungen in der Bauwirtschaft in Österreich haben sich gegenüber dem Vormonat wieder eingetrübt. „Skandinavische Schnittholz-Anbieter treten zunehmend aggressiv in ihrer Preisgestaltung auf. Außerdem wurde vor allem Schweden von einem stärkeren Sturmereignis getroffen“, so die LK-Experten.

Rundholz: Wichtige Sortimente im Preisplus

In Österreich wird die Nachfrage nach Nadelsägerundholz aufgrund bestehender Absatzmärkte und des bislang noch unterdurchschnittlichen Angebots dennoch als „ungebrochen rege“ beschrieben. Die Sägewerke seien weiterhin aufnahmefähig und es seien ausreichend Ernte- und Transportkapazitäten vorhanden. „Sofern es keine witterungsbedingten Einschränkungen gibt, werden bereitgestellte Sortimente auch unverzüglich abtransportiert“ informiert die LK.

Die Preise konnten jedenfalls weiter zulegen und für das Leitsortiment Fichte, B, 2b+ können netto zwischen 125 bis 130 Euro je FMO (frei Straße) erzielt werden. Im Österreich-mittel lag der Preis Fichte/Tanne (Kl. A, B, C, 2b) im Schnitt bei 127,29 Euro (plus 2,63 Euro gegenüber Vormonat). Kiefer erfreut sich bei Erlösen bis zu 95 Euro je FMO ebenfalls einer starken Nachfrage. Konkret lag Kiefer, Kl. A, B, C, 2a+, im Schnitt bei 88,17 (plus 1,09 Euro). Die Lärche ist „bei sehr attraktiven Preisen eine Baumart, die laufend unproblematisch vermarktet werden kann“, so die Experten.



Am Laubsägerundholzmarkt sollen Eiche und Esche nach wie vor am häufigsten gefragt sein. Dies spiegelt sich auch im Angebot der Wertholzsubmission in Oberösterreich wider. Dabei entfallen 80 Prozent der angebotenen Menge auf Eiche und 13 Prozent auf Esche. „Während bei diesen beiden Baumarten alle Qualitäten zu attraktiven Preisen abgesetzt werden können, sind bei den

übrigen nur die besten Qualitäten gefragt“, weiß man bei der LK.

Nadelindustrieholz: Leichte Nachfragebelebung

Ein geringerer Anfall an Sägenebenprodukten aufgrund eines geringeren Einschnitts sowie die Konzentration der Holzernte auf die Endnutzung dämpfen das Angebot an Indus-

triebholz. Aktuell werden in den Werken primär Lagerstände abgebaut. Die LK erkennt eine leichte Nachfragebelebung nach Nadelindustrieholz, was sich bisher aber nur in Oberösterreich und Salzburg in einem besseren Preis abbildete. Rotbuchenfaserholz und anderes Laubfaserholz werden zu stabilen Preisen eher verhalten nachgefragt.

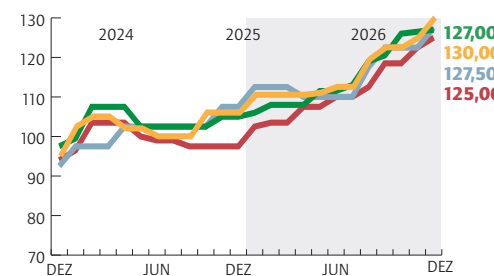
Energieholz: Kalter Winter erhöht Verbrauch

Die Bevorratung mit Energieholz wird bei den meisten Abnehmern als noch ausreichend beschrieben. Die anhaltend tiefen Temperaturen haben jedoch zu einem rascheren Lagerabbau und einer leicht gestiegenen Nachfrage nach hochwertigem Hackgut bzw. Energieholz geführt. Regional kommt es daher laut LK bereits zu ersten, geringfügigen Preisanhebungen. Energieholz schlechterer Qualität lasse sich weiterhin nur mit Abschlägen vermarkten.

Blochholzpreise im Jänner

Leitsortiment F_i/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 19. Jänner 2026; exkl. USt.

— Niederösterreich Preisspreizung: ±2,5
— Oberösterreich Preisspreizung: ±2,0
— Steiermark Preisspreizung: ±3,0
— Kärnten Preisspreizung: ±2,0



BAUERNZEITUNG

QUELLE: LKÖ



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Dezember bis Anfang Jänner und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

STELLENANZEIGEN

Werden Sie Immobilienverkäufer mwd! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630.

Stmk./26K00012

Suchen landwirtschaftliche/n Mitarbeiter/in für Melk- und Fütterungsarbeiten und alle dazugehörigen Stallarbeiten im Heim- und Almbetrieb. Ab sofort, Vollzeit, Jahresstelle, Dienstwohnung vor Ort, Heimbetrieb mit Melkroboter in St. Johann/Tirol, Almbetrieb mit Melkstand in Fieberbrunn. Kontakt: Thomas Klausner, 0043 664/1157585.

Tirol/26K00024

30 Milchkühe. Alpzeit von Ende Mai bis Mitte September. Hergestellt werden Schnittkäse und Sauerrahmbutter.

00436641435804

Vbg./26K00029

Suchen leidenschaftliche Hirtinnen/Hirten u. Sennerinnen/Senner, denen Tierwohl am Herzen liegt. Hämmermoss-, Puitwang- und Wildmoosalpe – Saison Mai bis Ende Sept. 26. Entlohnung erfolgt nach KV der Tiroler Landarbeiter. Verköstigung und Unterkunft frei. Kontakt: Norbert Tanzer, E-Mail: norbert.tanzer@telfs.gv.at, 0664/5313901.

Tirol/25K01427

PACHT

Verpachte kleinere Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00024 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com

Tirol/25K01416

Die Gemeindegutsagrargemeinschaft Puitwangalpe sucht eine/n neue/n Pächter/in für den Gastgewerbebetrieb (ca. 100 Sitzplätze) der „Wangalm“ (Almgasthaus/Hochalm). Bewerbungen inkl. Betriebskonzept sowie Angebot für Pachtzins bis 6.2.2026 an: Marktgemeinde Telfs, Untermarktstr. 5+7, 6410 Telfs, E-Mail: info@telfs.gv.at

Tirol/25K01498

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.

NÖ/25K01400

REALITÄTEN

Suche Wald- und Acker auf Pacht oder zu kaufen oder auch Landwirtschaft auf Leibreute. 0664/5950676. Stmk./26K00018

4 ha Jung- u. Mischwald, teilw. Eichenbestand, Besichtigung möglich, gut befahrbar. Reitling 27, 4224 Wartberg/Aist. 0664/73935993. OÖ/26K00007

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/25K01465

Naturverbundener Tiroler, 34 J., sucht Bauernhof, Haus auf Leibreute, österreichweit, 0650/7018869. NÖ/26K00005

PARTNERSUCHE

Oldtimertraktor-Fan, Hannes, Mitte 60, sucht Frau im Raum Burgenland. Zuschriften unter 0650/2126936. Bgld./26K00035

Rosa 66J, fesche Witwe will gerne wieder in einer liebevollen Partnerschaft glücklich sein. 0664/88262264. www.liebeundglueck.at OÖ/26K00016

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/26K00044

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschrank, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./26K00011

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneele
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten. Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64
Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
B
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Heuballen, 0664/4308394. Tirol/26K00002

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01402

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01401

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K01418

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K01388

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294, www.datzler.bayern Tirol/25K01386

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, 0049/7343/96050. Tirol/25K01396

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K01363

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K01362

TIERMARKT

Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) gesucht. Firma Schalk 03115/3879. Stmk./26K00017

Sehr schöne Passeierer Ziege, 1,5 Jahre, günstig abzugeben, 0699/18353318. Tirol/26K00015

Verkaufe Ferkel, 0650/5105770. Tirol/26K00008

Suche drei gute Milchkühe für die Schwarzachalm Gerlos, 0664/7681319. Tirol/26K00006

Zinsfrei bis Mastende liefern wir schöne Fresser - weiblich und männlich (auch Ochsen); entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/244-1852 (Fa. Schalk) - Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich ! Stmk./26K00016

Verkaufen laufend abgekalbte Kühe/Färsen in Milch auf Leasing ohne Anzahlung. Vollfinanzierung ganzer Viehbestände, auch Um-/Neufinanzierungen. Finanzierung von Stalleinrichtungen, Melkroboter, Schlepper. Info: Hof Quellental, 0049-15224140222, E-Mail: mxvieh@gmx.de Tirol/26K00039

Verkaufe wunderschönes Haflinger Stutfohlen, 0664/4218227. NÖ/26K00036

Verkaufe Merino Widder und Schafe, suche gebrauchte Gummimatten, 0664/73316633. OÖ/26K00026

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/26K00020

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571. Tirol/26K00057

Nehme Mutterkühe sowie Pferde auf gutgrasige Alpe mit bester Behirtung für Sommer 2026 an, 0664/2815041. Tirol/25K01463

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K01407

Guntamatic: Eine Hackschnitzelheizung, die Terra Preta erzeugt

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO₂ dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang. Eine Technologie

mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunfts-

orientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle ver-

mischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Zahlreiche Vorteile

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO₂. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, www.guntamatic.com

ANZEIGE



Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 06660/7169266.

NÖ/25K01406

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 06664/5305304 oder 06664/2066515.

Tirol/25K01385

FORST UND HOLZ

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

Stmk./25K01410

Holz-Spalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.249,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.349,-, Seilwinde € 649,- inkl. MwSt. Lieferung € 70,- 0699/88491441.

Stmk./26K00014

HOLZWERK KERN-Pinggau kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen, 0664/3007930. Stmk./25K01411

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 06664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01369

KRAFTFAHRZEUGE

Suche alten Geländewagen zum Herrichten, Puch G, Jeep Wrangler oder Range Rover. Bitte nur günstige Angebote, 0664/4099992. NÖ/26K00040

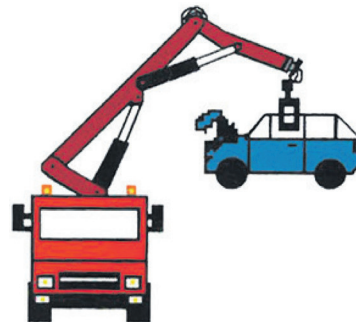
Ankauf Allradfahrzeuge
Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K01397

AUTOANKAUF
Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590. Stmk./25K01391

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/25K01390



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/25K01399

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

NÖ/25K01389

LANDW. FAHRZEUGE

Verkaufe Oldtimer Mähdrescher Massey Ferguson, BJ 1958, 0650/5051135. NÖ/26K00001

Suche Fendt 933/936 S4 Profi Plus, mit FZW, RTK, 540E/1000, max. 6.000 Bstd., 0676/4115151. NÖ/26K00038

Suche Traktoren von IHC/Case IH! Allrad - Zustand egal! 0664/6498579. NÖ/26K00023

HOLMER T3, Bj 2010, Roder, VR45/48/50cm, Blattschleuder, 7600 h – 5400 ha, voll einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739. NÖ/26K00022

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01496

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01404

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K01358

MASCHINEN UND GERÄTE

Staplermast, 1600 kg Hubkraft, Hubhöhe 3,40m, Palettengabel starke Ausführung, 1,40m breit, Schneeketten mit Bereifung 13.936, Tel: 0664/49539274.

Stmk./26K00020



Soja säen mit 7-reihiger MONOSEM NG plus 4, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K00042

Wegen Betriebsauflösung

Krone Mähwerk Easycat CAD 283 zu verkaufen (WZ)

0664/2845289. Stmk./26K00019

Verkaufe Vieh- und Pferdeanhänger, Böckmann, mit Trennwand und Seitenausstieg, neues Pickerl, 0676/6123791. Tirol/26K00009

Verkaufe APV Streuer und 2 Stück Hallentore, 4 x 4 m, 0664/5853529.

NÖ/26K00037

Schlag Tafelschere, 2m, MF Kettenbagger 450, 14 t, guter Zustand, zu verkaufen. 0664/1132632.

Stmk./26K00008

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor.

0048/508164736 bzw. WhatsApp

NÖ/25K01484



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.

OÖ/25K01475

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./25K01455

KULTURRÄDER JETZT BESTELLEN!

alle Reifenhersteller alle Traktormarken Spur frei wählbar



Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064.

Stmk./25K01454

Köckerling Allrounder, 6 m, Feingrubber, Gänsefußschare 175 mm, Einzelnivellator, 2 Stk. Stabkrümmelwalzen, Striegel 13 mm, einsatzbereit; Sedlar 0676/7283739.

NÖ/26K00023

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung

Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623.

OÖ/25K01361

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/25K01405

VERSCHIEDENES

Suche f. 22 St. Jungvieh verlässlichen, zu den Tieren ruhigen Pensionisten a. Alm, Sonnwendjoch Kramsach, 05337/66201 (13-14 Uhr).

Tirol/26K00021

Traktor, Frontlader, Ballenzange, Dumper, Hornschlitten, Küchenherd, Heizkessel, Hackgutofen, Gastherme, Beuler, 0664/2872222.

NÖ/26K00010

Fleischbottiche, Fässer ab 2 Liter, Barrirefässer, Lagerfässer, Blumenkübel, Regenwasserfässer, Reparaturen, Holz und Korbwaren: Fassbinderei EILETZ Knittelfeld, 03512/82497

Stmk./26K00003

Suche 10 Fuß Bürocontainer, 0664/1285975.

Tirol/26K00043

Suche Typenschein für Massey Ferguson 65, 0680/5555024.

NÖ/26K00025

Verkaufe PKW-Anhänger Pongratz PA 205A, 0677/61654144.

NÖ/26K00017

Verkaufe gebrauchte Stahlgerüst-hallen und Puldächer, verschiedene Größen, evtl. Selbst-Demontage, 0664/4842930.

OÖ/26K00013

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.

OÖ/25K01472



Brennholzlagerung passend auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit.

OÖ/25K01433

Abdeckplanen Versand, Gewebeanlagen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at

NÖ/25K01403

HELU-Milchkühanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.

Tirol/25K01422



Suche alte Kuhglocken und Schellen. Zahle sehr hohe Preise, 0699/13113499.

Tirol/25K01497



Tajfun Dreipunkt-Forstkrane: Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System; Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m., Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



SOMA Schneepflüge: 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürffleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkplügen, mit mechanischer Anfahrtsicherung. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



Lancman Holzspalter: Robuster Profi-Holzspalter für effiziente Brennholzarbeit. Spaltkraft bis ca. 42 t, komfortable Bedienung und langlebige Qualität – ideal für Hof und Forst. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde Black Edition, mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß, Infos unter: 03170-225/www.soma.at



SOMA Schneeketten-Aktion: spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225/www.soma.at



Palms Forstanhänger: 6 bis 15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Forstanhänger für Quads! Infos unter: 03170-225/www.soma.at

Sommersguter GmbH
Dorfstraße 57, 8654 Fischbach

info@soma.at
www.soma.at



Würfelspiele beim traditionellen Gebrauchtmaschinenmarkt



Eine große Auswahl an Maschinen wartet auf die Besucher.

Von 5. bis 8. Februar lädt Landtechnik Eidenhammer täglich von 9 bis 17 Uhr wieder zum Gebrauchtmaschinenmarkt an seinem Standort in Burgkirchen ein. Über 120 Gebrauchttaktoren, rund 120 Gebrauchtländmaschinen sowie etwa 50 Vorführ- und Ausstellungsmaschinen stehen zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch eine umfangreiche „Fundgrube“

an Zubehör, darunter Reifen, Frontlader und weitere Anbaugeräte. Rund 15 Gebrauchtmähdrescher sowie zahlreiche Vorsätze werden zu stark reduzierten Preisen angeboten.

Bei ausgewählten Gebrauchtmaschinen dürfen Käufer nach Vertragsabschluss mit zwei Würfeln würfeln. So sind zusätzliche Preisnachlässe von bis zu minus zwölf Prozent möglich.

Erstmals gilt im Rahmen des Gebrauchtmaschinenmarktes eine markenübergreifende Ersatzteilaktion für New Holland, Steyr und Case IH mit bis zu 20 Prozent Rabatt auf Originalteile. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wer sich bereits vorab informieren oder eine Maschine reservieren möchte, findet alle Details unter www.eidenhammer.com

FIRMENMITTEILUNG

NEW HOLLAND
GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT.

Landtechnik EIDENHAMMER

Ihr Partner für eine starke Landtechnik!

**Traditioneller
Gebrauchtmaschinen** MARKT

05.–08. FEB. 2026

Donnerstag bis Sonntag, 09–17 Uhr
in der Zentrale Burgkirchen, Geretsdorf

www.eidenhammer.com
A-5274 Burgkirchen, Geretsdorf 16

Würfeln
& Sparen!

Diesmal sogar mit 2 Würfeln!
Auf ausgewählte Gebrauchtmaschinen können Sie sich einen
**Rabatt von
bis zu -12%
erwürfeln.**

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand,
www.pumpenklausi.at,
0664/3087178.

NÖ/25K01408

LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. ÖÖ/25K01368

Blechtrapez

Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage,
www.blechtrapez.at,
0660/6083663.

NÖ/25K01409

Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung!
0664/5617850. NÖ/25K01398

Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen,
www.scherrer-gmbh.at,
0664/5330245. ÖÖ/25K01367

Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
ÖÖ/25K01365

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.
ÖÖ/25K01360

Alteisen - Altautos Ankauf!
Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194. ÖÖ/25K01359

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter:
office@dwg-metall.at,
www.dwg-metall.at,
07732/ 39007. ÖÖ/25K01364

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,
www.heba-reifen.at,
07242/28120. ÖÖ/25K01419



Austro Vin
TULLN
29. BIS 31. JÄNNER 2026
Besuchen Sie uns:
Halle 3 | Stand 330

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

MF 3 SPEZIAL | 75-120 PS

**Ab sofort auch mit
stufenlosem Dyna-VT
Getriebe bestellbar!**

- ▶ 3,4l bzw. 3,6l Common-Rail-Vierzylindermotor Stufe 5
- ▶ Ebene Kabine
- ▶ Perfekte Rundumsicht
- ▶ Fünf Versionen verfügbar (Kabine/Plattform)
- ▶ Anbaurahmen für Zwischenachsarbeitsgeräte
- ▶ Essential Ausstattung mit optionaler EHR
- ▶ Elektrische und/oder mechanische Steuerventile
- ▶ Bis zu 93 l/min für die Arbeits- und Heckhydraulik
- ▶ Gefederte Vorderachse optional
- ▶ Wartungsintervall von 600 Stunden



BORN TO **FARM**

+43/1/70 120-0 verkauf@astrodiesel.at www.astrodiesel.at astrodiesel austro_diesel astrodiesel

Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.



Jetzt mehr erfahren:
axion9.claas.com

